

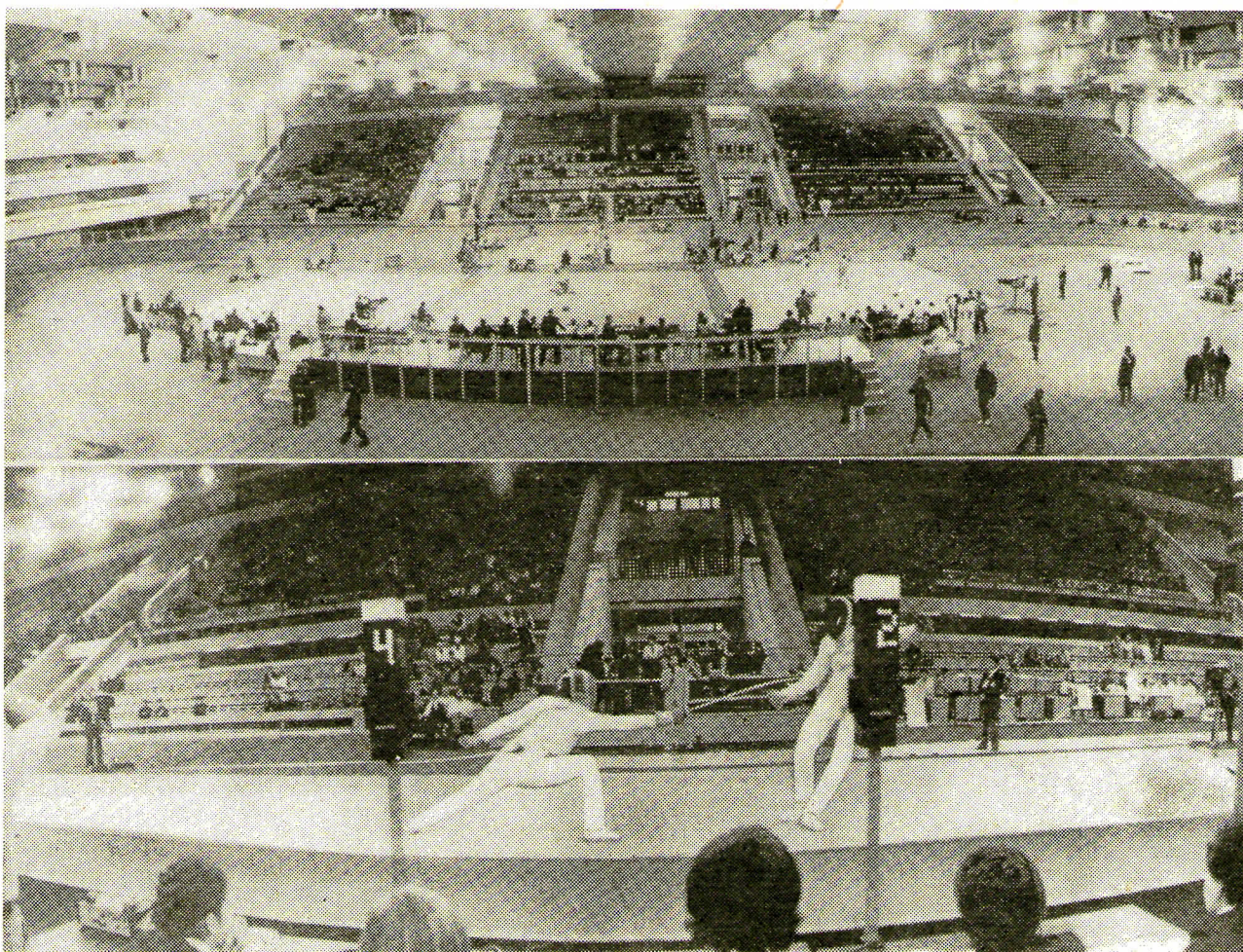


BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



ABSOLUTER HÖHEPUNKT dieses Sportjahres sind ohne Zweifel die Olympischen Sommerspiele in Moskau, die am 19. Juli feierlich eröffnet werden. Hier ein Blick in jene neue Halle der UdSSR-Metropole, in der die Entscheidungen im Ringen (oben) und Fechten (unten) fallen werden. 8000 Zuschauer können jeweils Zeugen der Wettkämpfe sein.

Foto: ADN/ZB

Leistungstest Sportabzeichen

Das Sportabzeichenprogramm der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ trägt immer besser dazu bei, den Massencharakter des Sports weiter auszuprägen. So stieg in den vergangenen 3 Jahren die Anzahl der Bewerber für das Sportabzeichen kontinuierlich an. Erstmals erwarben 1979 nahezu 3,5 Millionen Bürger dieses Abzeichen, nachdem es in den Jahren zuvor 2,7 bzw. 2,6 Millionen waren. Vor allem erhöhte sich der Anteil der Erwachsenen um mehr als eine halbe Million. So erfüllten im Jahr 1979 fast 1 705 400 Erwachsene, 644 300 Jugendliche und mehr als 1 137 700 Kinder die Bedingungen dafür. Den größten Fortschritt in dieser Hinsicht, auch bei der Gewinnung von regelmäßig Sporttreibenden im DTSB, wurde in Berlin sowie in den Bezirken Gera, Dresden und Magdeburg erreicht.

Das Sportabzeichenprogramm kann als ein allgemeingültiges Normativ sportlicher Leistungsprüfung für alle Bürger unseres Landes angesehen werden. Die seit 1977 veränderten Bestimmungen und Bedingungen enthalten wesentliche gesellschaftliche Anforderungen an die physische Leistungsfähigkeit der Menschen und beruhen auf wissenschaftlichen Untersuchungen sowie praktischen Erfahrungen.

Auch in diesem Jahr haben bereits zahlreiche Bürger die Bedingungen des Sportabzeichens abgelegt und auch für die DBSV-Mitglieder ist es Ehrensache, einmal im Jahr diese Bedingungen zu meistern. Auf alle Mitglieder des DTSB bezogen, bedeutet das, daß 1980 1,8 Millionen Erwachsene und 370 000 Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren dafür zu gewinnen sind.

Damit wird zugleich deutlich, in welchem Maße der DTSB als sozialistische Massenorganisation des Sports das Sportabzeichenprogramm nutzt — ganz im Sinne des Programms der SED. Dort heißt es u. a.: „Körperkultur und Sport tragen zur allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit in der sozialistischen Gesellschaftsordnung bei.“

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 261, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

TV zur Übertragung der Spiele bereit

1206 Kommentatorenkabinen gehören zum Olympia-TV-Bereich

Zur Übertragung der Olympischen Sommerspiele entstand in Moskau ein riesiger Fernsehkomplex, wohl eines der kompliziertesten Dinge innerhalb der gesamten olympischen Infrastruktur Moskaus. Zahlreiche Nachrichtenkanäle — unter der Erde, auf der Erde und im Kosmos — 1206 Kommentatorenkabinen in den Stadien und mobile Fernsehstationen gehören zum Olympia-TV-Bereich.

Kern des Olympischen Teleradiokomplexes ist Ostankino. Der Komplex hat annähernd eine Kapazität wie die Anlagen von München und Montreal zusammengekommen. Er ist mit elektronischen Anlagen der dritten Generation ausgestattet.

Sportreporter, Techniker und Regisseure haben die Nachrichtenmittel bereits erprobt. Satellitenübertragungen in die verschiedensten Himmelsrichtungen wurden ausreichend genutzt. Der Moskauer Teleradiokomplex ist ein internationales Objekt, das im wesentlichen mit sowjetischer EDV-Technik ausgestattet ist. Aber auch ausländische Firmen, zum Beispiel die französische Firma „Thomson-CSF“ oder die ungarische „WEAG“ lieferten Ausrüstungen. Über 130 nationale und internationale Fernsehgesellschaften werden laut Vereinbarungen von den Olympischen Spielen aus Moskau berichten.

Zur Olympiade sind 18 internationale Fernsehprogramme in Vorbereitung. In großem Umfang werden selbstverständlich die Finalkämpfe übertragen. Aber auch der Weg des olympischen Feuers, sein Eintreffen im Lenin-Stadion, werden zu sehen sein. Auch sind Übertragungen von der Segelregatta aus Tallinn und den Gruppenspielen im Fußball aus Kiew, Minsk und Leningrad im Angebot.

Geschmackvolle Olympiaausweise

Die Vielzahl der Aktiven, Trainer, Kampfrichter, Offiziellen und Journalisten erhält bei ihrer Akkreditierung jeweils einen entsprechenden Olympiaausweis. Der Entwurf dieses Ausweises stammt von Künstlern des Gosznak, eines Moskauer Betriebes, der Geld und andere Wertpapiere herstellt. Die Olym-

piaausweise sind in 9 Kategorien eingeteilt, die sich voneinander durch Farbe und Buchstaben, ausgewählt aus den ersten Buchstaben des lateinischen Alphabets, unterscheiden.

So werden die Journalisten beispielsweise einen blauen Ausweis mit dem Buchstaben „E“ erhalten. Ein roter Ausweis mit dem Buchstaben „A“ weist sofort auf einen Vertreter des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hin. „B“ steht für Präsidenten und Generalsekretäre der Nationalen, Olympischen Komitees und Internationalen Sportverbände. Die Schiedsrichter werden den Buchstaben „D“ erhalten. Die Sportler selbst vereint der Buchstabe „F“.

Neben dem Foto werden auf dem Olympischen Ausweis Name, Vorname, Staatsangehörigkeit u. a. Auskunft über den Besitzer des Ausweises geben. Der Ausweis hat ein kleines Format, so daß er für den Inhaber bequem am Hals oder in einer Seitentasche seines Trainingsanzuges zu tragen ist. Sicher wird er nach den Spielen für jeden Besitzer ein echtes Souvenir seiner Olympiateilnahme bedeuten.

15 000-Gastronomen

Von russischen Fischpasteten und Plinsen über georgische, ukrainische, usbekische, aserbaidshanische und andere Spezialitäten aus der UdSSR bis zum Eisbein mit Sauerkraut reicht der Speiseplan, den 15 000 Gastronomen während der Olympischen Spiele anbieten. 150 Restaurants, Gaststätten und Imbissstuben sind für diesen Zweck in Moskau errichtet oder umgebaut worden.

6 Millionen

Millionen Eintrittskarten wurden für die Wettbewerbe in 21 Sportarten gedruckt, von denen 1,7 Millionen — mehr als je zuvor — für ausländische Touristen bestimmt sind. Auf der Rückseite der Billets wird auf das Rauchverbot in den Sportstätten hingewiesen. — Etwa 80 000 Studenten werden in der Olympiastadt Moskau als Übersetzer, Ratgeber oder Vermittler von Dienstleistungen den Besuchern zur Verfügung stehen.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1156 Berlin, Lenninallee 122. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (116 01). Index 380 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 14. Juni

Abwechslung wird groß geschrieben

Von nachahmenswerten Erfahrungen der SG Radensdorf

Neue Initiativen in Vorbereitung des X. Parteitages der SED

392 Einwohner zählt die Gemeinde Radensdorf im Bezirk Cottbus, 40 davon sind Mitglieder der BK-Sektion der Sportgemeinschaft. Der bemerkenswerte Aufschwung vollzog sich vor allem mit der Übernahme einer modernen Spielstätte. Ein großer bunter Aushang warb fortan um das Interesse für das Billard-Kegeln. Auch eine Aussprache an der Schule fand statt, und der Erfolg sollte nicht ausbleiben.

Kein starres Schema

Erfahrene Spieler und Übungsleiter stehen den Knaben und Schülern zweimal wöchentlich zur Verfügung, um ihnen das Billard-ABC beizubringen. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, daß nicht ein starres Schema der Übungsstunden belebt. So sind wir bemüht, dem Nachwuchs unsere Sportart sozusagen spielend beizubringen. Auflockernd wirken dabei etliche „Spielchen“ und andere Raffinessen. Ein Drittel der Übungsstunden können sich die Buben nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Dabei springt übrigens für den Übungsleiter auch einiges heraus. Daß die SG-Leitung ab und an Cola oder Kekse spendiert, sei gleichfalls vermerkt.

Erfolge nach kurzer Zeit

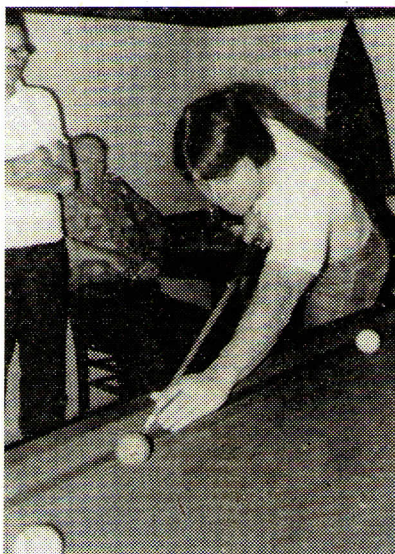
Natürlich haben wir uns alle gefreut, daß sich schon bald sportliche Erfolge herausstellten. Bei den Kreiseinzelmeisterschaften belegten die Knaben Rang 1 und 2, auch die Schüler B konnten sich so platzieren. Beim Bezirksnachwuchsturnier sprang ein 3. Platz heraus. Anlaß genug für uns, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu machen.

Fleißig Altstoffe gesammelt

Äußerst fleißig war unser Nachwuchs beim Sammeln von Altstoffen. So trugen sie 950 Flaschen, 400 Gläser, 100 kg Altpapier und 40 kg Lumpen zusammen. Der Erlös wird dazu genutzt, eine Großveranstaltung in der Bezirksstadt zu besuchen und darauf freuen sich natürlich alle. Unerwähnt soll in diesem Zusammenhang auch nicht bleiben, daß die Trainings- und Spielgruppen des Erwachsenenbereiches die Eigenfinanzierung durch Schrott sammeln unterstützen. Im Vorjahr waren es immerhin 10,4 Tonnen, in diesem Jahr sollen es rund 12 Tonnen werden.

Auch bei den Erwachsenen „am Ball“ bleiben

Womit wir bei den Erwachsenen wären. Auch hier heißt unsere Devise: „Stets am Ball bleiben.“ Eine ausführliche Spielanalyse setzt sich mit jedem einzelnen Aktiven auseinander. Alle Mannschaften machen ihren Serienschluß auf eigene Weise, wobei auch das kulturelle Moment nicht zu kurz



OHNE FLEISS KEINEN PREIS. Jenes Sprichwort trifft natürlich auch auf den Billardsport zu. Foto: Fietzek

kommt. Lediglich bei Sektionsgroßveranstaltungen wie Ausflüge und SG-Vergnügen fließen die Mittel in eine Kasse. Die Silvesterfeiern werden übrigens stets mit den Ehefrauen veranstaltet, was von allen begrüßt wird, denn die Frauen mit in unser Sektionsleben einzubeziehen, das ist ein weiteres Ziel der Leitung.

Turnier zum Jubiläum

Abläufig des 15jährigen Bestehens der Sportgemeinschaft findet am 23. August ein Turnier statt, zu dem 6 Mannschaften eingeladen werden. Außerdem stehen mehrere Preisbillards auf dem Programm, die sicherlich bei dem einen oder anderen das Interesse für den Billardsport wecken werden.

Nicht überladen

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß es falsch wäre, die Sektionsmitglieder zu „überladen“. Auch sind die anfallenden Arbeiten und Aufgaben so aufgeteilt, daß diese auf bestimmte Interessengruppen zielen, daß das Interesse der jeweiligen Mitglieder somit stets aufs neue geweckt bzw. erhalten bleibt. Vierteljährlich findet eine Lei-

tungssitzung statt, wo alle anfallenden Probleme besprochen und einer Lösung überführt werden.

Lohn für geleistete Arbeit

Auf Grund unserer kontinuierlichen und abrechenbaren Sektionsarbeit blieben Anerkennungen nicht aus. So wurden wir im Vorjahr in Halle „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“. Auch hat die „Ehrenurkunde des Präsidenten des DTSB der DDR“ bei uns ihren Ehrenplatz. Diese Auszeichnungen sind für uns Verpflichtungen zugleich. Und so ist es für die Radensdorfer Billardsportler Ehrensache, in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED in Schule, Beruf und im Sport weiterhin verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, um somit einen konkreten Beitrag zur allseitigen Stärkung der Republik zu leisten.

Leitung der
SG Radensdorf

Werte Eltern!

Die Sektion Billardkegeln der SG Radensdorf sieht ihre Aufgabe darin, über einen regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb junge Menschen zu erziehen. Ihr Kind nimmt seit einigen Wochen regelmäßig am Trainingsbetrieb der Sektion teil. Wir würden es begrüßen, wenn es Mitglied der Sportgemeinschaft werden würde. Die Funktionäre und Sportler unserer Sektion werden alles dazu tun, ihr Kind in eine sinnvolle Sportarbeit einzubeziehen.

(Aus einem Aufruf zur Mitgliedergewinnung im Nachwuchsbereich der Sportgemeinschaft Radensdorf.)

Unsere Fragen

Hier wiederum die Fragen unseres Erfahrungsaustausches, die sich an alle richten, die sich für den weiteren kontinuierlichen Aufschwung im Billardsport verantwortlich fühlen:

- Was macht Ihr, um weitere Aktive zu gewinnen?
- Wie wendet Ihr Euch speziell an die Jugendlichen?
- Wie unterstützt Ihr den Freizeit- und Erholungssport?
- Was versteht Ihr unter Sektionsleben?

PS. In diesem Zusammenhang interessiert natürlich besonders, welchen Beitrag Ihr zum jüngsten Beschluß „Sportstafette X. Parteitag der SED“ leistet?

Letzter Termin: 15. 8.

Alle Interessenten, die Zeugen der DDR-Einzelmeisterschaften im BK für Senioren und Junioren vom 12. bis 14. September in Leipzig sein wollen, richten ihre Quartierbestellungen bis zum 15. August an: BSG Stahl NW Leipzig, Sportbüro, 701 Leipzig, Waldstraße 4.

Vom BC-Länderkampf in Rudolstadt

DDR-Nationalmannschaft besiegte die CSSR 16:8

- Im Cadre 47/2 hieß es am Ende 10:2 – im Cadre 52/2 6:6
- Youngster Lässig bezwang zweimal ČSSR-Meister Kovac
- 600 Points – 11 Aufnahmen – 54,54 GD = Juniorenrekord

Ein Bericht von EBERHARD HELMICH

Die BSG Medizin Rudolstadt war Ausrichter des nunmehr XIII. Länderkampfes zwischen der DDR und der ČSSR in den Disziplinen Cadre 47/2 und 52/2. Vorweg ein Dankeschön an die rührigen Organisatoren, die auf Grund ihrer mustergültigen Arbeit gute Bedingungen für Aktive und Funktionäre geschaffen hatten. So kam es auch nicht von ungefähr, daß BFA-Vorsitzender Karl-Heinz Winderl in seiner Eröffnungsansprache die Leistungen der Rudolstädter Billardsportfreunde besonders hervorhob. – Zu den zahlreichen Ehrengästen zählte der Bürgermeister der Stadt, Genosse Rott. Er verwies in seiner Rede darauf, daß die beiden beteiligten Länder eine enge Freundschaft verbinde, und daß es heute das oberste Gebot sei, alles zu unternehmen, um den Frieden zu erhalten. Der Schirmherr entbot den Gästen die herzlichsten Willkommensgrüße und wünschte ihnen einen erfolgreichen Verlauf des Länderkampfes sowie einen angenehmen Aufenthalt.

Das Team der ČSSR setzte sich aus den Aktiven Kovac, Bazal, Solota, Fuksa, Bocek und Petr zusammen und wurde geleitet von Ingenieur Fiedler, dem Technischen Direktor Barta und dem Vorsitzenden der Revisionskommission im ČSSR-Verband. Die DDR repräsentierten Lässig, frischgebackener DDR-Meister im Cadre 47/2, Suchsland, Dankwerth, Ziegenhals, Pohlmann, Keller und Hoche.

Eröffnet wurde das Kräfteressen zwischen beiden Vertretungen mit den Partien Dankwerth – Solota im Cadre 47/2 sowie Keller – Petr im Cadre 52/2.

Dankwerth vermochte dabei seine sehr gute Form aus dem Vorbereitungslehrgang in Rudolstadt zu wiederholen und beherrschte den Länderspielleuling Solota aus der ČSSR eindeutig. Dieser kam allerdings überhaupt nicht mit dem Material zurecht. Nach 7 Aufnahmen hieß es bereits 120:18 für unseren Vertreter, der auch eine kleine Schwächeperiode schnell überwand. Die Bälle ständig unter Kontrolle haltend, war sein Sieg in keiner Phase der Begegnung gefährdet. Somit festigte der Rudolstädter nicht nur seine Position in der Nationalmannschaft, sondern er bereitete seinem Trainer Lothar Erbs zu dessen Geburtstag mit dem Erfolg von 300:122 ein schönes Geschenk.

Gleichwertigkeit zeichnete zu Anfang das Duell Keller – Petr aus, wobei beide zeigten, daß sie das Billardspielen verstehen. Petr, amtierender ČSSR-Meister im Cadre 52/2, schien als Erster sein Spiel gefunden zu haben, denn ihm gelang eine Serie von 87 Points. Doch Kellers Antwort von 104 Points beeindruckte den Gast offensichtlich. So kam Keller noch zu einem ungefährdeten 400-zu-199-Erfolg.

Im zweiten Durchgang lauteten die Paarungen im Cadre 47/2 Suchsland gegen Bazal und im Cadre 52/2 Pohlmann gegen Bocek. Günther Suchsland, in der Vorbereitung auf diesen Länderkampf nicht so sehr in Schwung, ließ von Beginn an keinen Zweifel aufkommen, wer Chef auf dem Billard sei, führte bei 4 Aufnahmen schon mit 105:7. Sein Rivale hatte wohl die gleichen Schwierigkeiten wie sein Vorgänger Solota. 300 zu 159 lautete schließlich das Resultat zugunsten des 25fachen DDR-Meisters.

Pohlmann, der in unserem Team sein Debüt gab, sah sich dem stärksten Gästespieler Bocek gegenüber. Dieser machte dann auch gleich mächtig Dampf auf und hatte bald eine sichere Führung inne, die er dann kontinuierlich ausbaute. Urplötzlich aber war bei Pohlmann der berühmte Faden gerissen. Er inszenierte eine Aufholjagd, die Stimmung unter den Zuschauern aufkommen ließ. Bis auf 16 Points war er bereits herangekommen, ehe ihm ein leichter Ball doch noch zum Verhängnis wurde. Sieger Bocek mit 400:316 Points.

Im letzten Durchgang kamen Lässig gegen Kovac bzw. Ziegenhals gegen Fuksa zum Einsatz. Carsten Lässig konnte sich dabei keinen besseren Einstand bei den Senioren wünschen, denn er brachte das Kunststück fertig, dem Routinier Kovac eine Niederlage beizubringen. Sein Talent voll ausspielend, zauberte er den Zuschauern bei der 2. Aufnahme eine Serie von 108 Points hin. Eine kleine Unaufmerksamkeit verhinderte den Fortgang, nach der 3. Aufnahme stand es 245:187 für ihn. Würde er die noch fehlenden 55 Points sofort schaffen? Nein, ein Zieher wurde ihm zum Verhängnis, er ließ noch 16 Points offen. Kovac schaffte nur 59 Points und

nun herrschte knisternde Spannung im Saal, jeder drückte dem Neuling die Daumen. In gekonnter Manier, jedem Risiko aus dem Wege gehend, brachte Carsten die notwendigen 16 Points und konnte sich damit als Sieger über einen namhaften Kontrahenten feiern lassen. Mit 300:252 bei 6 Aufnahmen mit einem BED von 50,00 war gleichzeitig das bisher beste Resultat registriert worden. Bravo, Carsten!

Auch die Partie Ziegenhals – Fuksa war so recht nach dem Geschmack des Publikums. Ziegenhals hielt den Gast gleich auf Distanz, eine Serie von 71 Points brachte ihm dann einen Vorsprung von 170:2 ein, nach 8 Aufnahmen führte er 226:90. Plötzlich aber kam er von seiner Linie ab und Fuksa mächtig auf. Eine sehenswerte Serie von 108 Points gaben ihm zusätzlichen Auftrieb, während Ziegenhals nun um seinen Erfolg bangen mußte. Mit letzter Kraft vermochte er sich aber doch noch von seinem Gegner zu lösen, siegte schließlich mit 400:364 Points. Damit hatte die DDR bis auf die Partie Pohlmann – Bocek alle Begegnungen des ersten Tages für sich entschieden. Der Ergebnisspiegel:

	DDR	ČSSR
47/2	6:0	0:6
52/2	4:2	2:4
	10:2	2:10

Den 2. Tag eröffneten Dankwerth gegen Solota bzw. Keller – Petr, wobei beide DDR-Spieler am 1. Tag bekanntlich Doppelpunktgewinne errungen hatten. Dankwerth und Solota ließen die Begegnung ruhig angehen, keiner vermochte die Initiative an sich zu reißen. Erst ein Zwischenspurt brachte den DDR-Aktiven in Front, bei 14 Aufnahmen stand es 172:39 für ihn. Mit kleinen Serien festigte er die Position, gewann am Ende mit 300:137 Points noch eindeutig.

Petr wollte gegen Keller die Revanche, setzte sich auch nach der 3. Aufnahme an die Spitze. Keller aber, der in den letzten Jahren an Stabilität gewonnen hat, blieb am Mann und schaffte in der 18. Aufnahme die Führung! Petr fehlten zu diesem Zeitpunkt allerdings nur noch 41 Points zum Sieg. Keller hatte die Aufholjagd offensichtlich viel Kraft gekostet, so daß Petr am Ende mit 400:371 erfolgreich blieb.

Dann folgten im Cadre 47/2 Suchsland gegen Bazal, wobei Suchsland durchaus der Sieg zuzutrauen war. Bazal indes

Fortsetzung auf Seite 5

Der Mann der Stunde heißt Carsten Lässig



DREI BC-GROSSEREIGNISSE standen zuletzt auf dem Programm und dreimal sorgte dieser junge Mann bei seinem Senioren-Einstand für Schlagzeilen. Nach den Erfolgen über ČSSR-Meister Kovac distanzierte Carsten Lässig bei den DDR-Titelkämpfen im Cadre 47/2 und 52/2 die Routiniers eindeutig. Im Cadre 52/2 blies der Junior gleich 3 Seniorenrekorden das Lebenslicht aus. So schraubte er den BED von 100,0 auf 300,0. Phantastisch! Ausführlich über die DDR-Meisterschaften lesen Sie auf den Seiten 6 und 7 bzw. 10 und 11.

Foto: Benischke

Fortsetzung von Seite 4

zeigte sich zuerst im Bilde und hatte sich 121 Points erarbeitet, sein Kontrahent lag mit 70 Points im Rückstand. Doch Suchsland kämpfte verbissen, erhielt für manch gut gespielten Ball Sze-

nenbeifall. Trotzdem: So flüssig wie am Vortag wirkten seine Aktionen nicht. Sein Rivale spielte sich zudem immer besser ein, kam wohl auch besser mit dem Material zurecht. Dank seines Verteidigungsspiels gewann er am Ende mit 300:264 Points.

ERGEBNISÜBERSICHT DES BC-LÄNDERKAMPFES

Cadre 47/2 DDR	P	A	GD	BED	HS
Lässig	600	11	54,54	60,0	134
Suchsland	564	39	14,46	16,66	73
Dankwerth	600	50	12,00	13,04	52
Cadre 52/2 DDR					
Ziegenhals	659	35	18,83	20,00	131
Pohlmann	316	18	17,55		65
Keller	771	31	24,87	30,76	104
Hoche	400	10	40,00	40,00	98
Cadre 47/2 ČSSR					
Kovac	455	11	41,36		91
Bazal	459	39	11,67	14,28	64
Solota	260	50	5,20		47
Cadre 52/2 ČSSR					
Fuksa	764	35	21,83	26,66	109
Bocek	698	28	24,93	29,80	97
Petr	599	31	19,32	22,22	61

Im 2. Durchgang im Cadre 52/2 kam für die DDR Ersatzmann Hoche zum Einsatz, sein Gegner war der spielstarke Bocek. Dieser legte gleich in der 1. Aufnahme 89 Points vor, später betrug der Rückstand Hohes teilweise 150 Points. Es mußte schon ein Wunder geschehen, sollte unser Mann doch noch die Nase vorn haben. Und dieses Wunder geschah! Plötzlich hatte Hoche 41 Points Vorsprung, 79 fehlten ihm noch am Erfolg. Eine nicht gerade akzeptable Stellung machte ihm beim letzten Ball viel Sorgen und er blieb tatsächlich „hängen“. Trotzdem sicherte er sich schließlich mit 400:298 Points den Sieg.

Inzwischen kam es zum Höhepunkt des Länderkampfes, denn Lässig und Kovac spielten ihre 2. Partie. Kovac verlor seinen Anfangsball, Lässig nutzte die Chance und schaffte in seiner 1. Aufnahme die Höchstserie des Tages von 134 Points. War das der erneute Triumph unseres Youngsters über den ČSSR-Meister? Es sah fast so aus, zumal er nach 3 Aufnahmen mit 245:104 weiter deutlich in Front lag. Würde er — nachdem für Kovac 60 Points registriert wurden —, im 4. Durchgang noch die fehlenden 55 Points „draufpacken“ können, wäre gleichzeitig ein neuer DDR-Rekord fällig. Nun, das gelang ihm nicht, trotzdem aber wuchs das Karl-Marx-Städter Talent über sich hinaus und er siegte in 5 Aufnahmen mit 300 zu 203 Points. Damit verbesserte er seinen BED, der nun bei 60,0 steht, erneut!

Im Cadre 52/2 folgte die letzte Partie mit Ziegenhals — Fuksa. Beide hatten sich am ersten Tag als gleichstark erwiesen, so daß hier sicherlich das bessere Stehvermögen entscheiden würde. Nach einem längeren Abtasten glänzte der ČSSR-Vertreter mit einer Serie von 134 Points und ließ sich trotz aller Bemühungen des DDR-Spielers nicht mehr von der Siegerstraße abbringen. Er gewann mit 400:259, so daß der Vergleich im Cadre 52/2 Remis endete.

Das abendliche Bankett vereinte nochmals alle Teilnehmer, die DDR erhielt den Siegerpokal im Cadre 47/2, die ČSSR den im Cadre 52/2. Auch wurden Gastgeschenke ausgetauscht und die Verantwortlichen beider Teams werteten diesen Vergleich als einen weiteren Höhepunkt in der Länderspielgeschichte ihrer Verbände. Den Sonntag nutzten die Gäste aus dem Nachbarland, um sich mit der schönen Landschaft des Thüringer Waldes vertraut zu machen. Die Verabschiedung von den Rudolstädter Gastgebern war äußerst herzlich. Auf Wiedersehen nun im nächsten Jahr in der ČSSR!

Achtung, Mitarbeiter

Das Redaktionskollegium verweist darauf, daß der Redaktionsschluß für die Septemberausgabe erst der 30. August ist. Neben Manuskripten sind auch Fotos aus den Gemeinschaften willkommen. Allen, die bald in Urlaub gehen, wünscht das Redaktionskollegium gute Erholung.

Lässig sorgte für frischen Wind

Der ESKA-Akteur krönte seinen Saisonrekord mit Sieg
Titelverteidiger Suchsland wurde hinter Omland Dritter
Böhme, Ramisch und Dietrich waren deutlich abgeschlagen

Von unserem Mitarbeiter EBERHARD HELMICH

In der bestens ausgestatteten Billardstätte von Glückauf Sondershausen fanden die diesjährigen DDR-Meisterschaften im Cadre 47/2 statt. Folgende Meisterschafts-aspiranten stellten sich dem Wettkampfgericht: Hoche, Böhme, Dietrich, Dankwerth, Ramisch, Lässig, Omland sowie Titelverteidiger Suchsland. Doch bevor es soweit war, gedachten die Teilnehmer nach den Eröffnungsworten des FDGB-Kreisvorsitzenden, des verstorbenen Altmeisters des Billards, Harry Rost.

Der Titelkampf begann mit den Partien Dankwerth — Böhme und Hoche gegen Dietrich. Hoche wurde dabei jederzeit seiner Favoritenrolle gerecht und gewann nach 25. Aufnahmen. Nicht überzeugend war das Resultat von 175:153 für Dankwerth gegen Böhme. Böhme hatte zwar zu Anfang mehr vom Spiel, führte auch verdient, doch nach 18 Aufnahmen zog Dankwerth bereits an ihm vorbei. Danach waren Omland gegen Lässig sowie Ramisch gegen Suchsland an der Reihe. Im Duell der beiden ESKA-Aktiven drängte Omland seinen Widersacher Lässig erst einmal in die Rolle des Verfolgers, doch mit der sechsten Aufnahme verbesserte der junge Lässig sein Spiel und übernahm die Führung mit einer gut gespielten Serie von 109 Points. Omland indes gab sich längst nicht geschlagen, so daß die Auseinandersetzung mehr und mehr an Spannung gewann. Am Ende war Omland der Glücklichere und setzte sich mit 400:355 bei 17 Aufnahmen durch. Der amtierende Meister Günther Suchsland stellte sich gegen Ramisch nicht in bester Verfassung vor. Obwohl er sich schließlich mit 248:132 durchsetzte, wirkte sein Spiel in jeder Phase verkrampft.

Der erste Tag der Meisterschaft klang mit den Partien Böhme — Hoche und Dietrich — Dankwerth aus. Hoche hatte dabei gegen Böhme keinerlei Mühe, wobei sich seine Aktionen durch Überlegung in der Dessinwahl auszeichneten. Mit 21 Aufnahmen hatte er die 400 Points erreicht, sein Rivale kam auf 191 Points. Stellt sich die Frage, worin die Ursachen bei Böhme zwischen dessen augenfälligen Leistungsunterschieden in der Qualifikation und in der Meisterschaft zu suchen sind. — Ohne Höhepunkte verlief die Auseinandersetzung Dankwerth — Dietrich. Während Letzterer nie die Bälle zusammen hatte, tat Dankwerth nur soviel wie notwendig und setzte sich schließlich mit 251:95 durch. Die Resultatsübersicht nach dem ersten Tag:

Hoche	4:0
Dankwerth	4:0
Suchsland	2:0
Omland	2:0
Lässig	0:2
Ramisch	0:2

Böhme	0:4
Dietrich	0:4

Das Turnier wurde dann mit den Spielen Lässig gegen Ramisch bzw. Suchsland — Omland fortgesetzt, wobei der unbekümmert auftrumpfende Omland gegen seinen Suhler Kontrahenten nach 6 Aufnahmen mit 122:62 in Front lag. Erst danach wurde Suchsland in seiner Spielweise aggressiver, wenngleich seine Aktionen längst nicht fehlerfrei waren. Immerhin: Nach 14 Aufnahmen hatte er mit 223:152 die Führung inne, was allerdings Omland zu einer bemerkenswerten Aufholejagd veranlaßte. So war Suchsland am Ende froh, den Sieg mit 400:346 über die Runden gerettet zu haben. Nicht viel anders als Suchsland erging es Lässig gegen Ramisch. Erst mit der 11. Aufnahme kam etwas System in sein Spiel, wobei er sich mit einer Serie von 90 Points Luft verschaffte. Trotzdem tat er sich auch in der Folgezeit schwer, sein Sieg von 400:214 kam einem Arbeitssieg gleich.

Die nächsten Auseinandersetzungen lauteten: Ramisch — Hoche sowie Omland — Dankwerth. Omland ging dabei gegen Dankwerth zur Überraschung aller sang- und klanglos unter, war völlig außer Tritt. 160:400 lautete die deutliche Niederlage. Hoche sammelte 2 weitere Pluspunkte, mußte sich aber während des gesamten Spiels einem erheblich Widerstand leistenden Ramisch erwehren. Manch gut gespielter Ball von Ramisch blieb um Millimeter auf der Strecke. Hoche hingegen kam mit kleinen Serien zum 266:177-Erfolg.

Es folgten die Paarungen Dietrich gegen Suchsland und Lässig — Böhme. Meister Suchsland glaubte offensichtlich, den Sieg im Vorbeigehen erringen zu können, doch da machte auch der spätere Letzte des Feldes nicht mit. So hatte bei 16 Aufnahmen noch keiner der beiden 100 Points auf seinem Konto. Erst danach legte Suchsland einen Zahn zu, überzeugte aber längst nicht. Ausdruck dafür ist das Resultat von 245:156 Points zugunsten des Suhlers. — Böhme blieb im Duell mit Lässig seinem Ruf treu und kam erneut nicht an seine Qualifikationsergebnisse heran. Er zeigte wiederum herzlich wenig, so daß der mit

gekonnten Passagen aufwartende Carsten Lässig nie in ernsthafte Gefahr geriet.

Nun standen die Begegnungen Hoche gegen Omland bzw. Dankwerth — Ramisch auf dem Programm. Hoche wollte ungeschlagen bleiben, Omland brauchte die Punkte, um weiter im Medaillensbereich zu bleiben. Omland war dann auch entschieden besser als im Vergleich gegen Suchsland, schaffte eine Serie von 51 und baute den Vorsprung schließlich auf 169 Points aus. Hoche dagegen brachte lediglich 67 Points bei 6 Aufnahmen, entsann sich dann aber der Gefahr, die auf ihn zukam und zog mit gekonntem Spiel auf 233:193 davon. Das wiederum war das Signal für Omland, der am Ende sowohl über die bessere Kondition als auch über die bessere Spielanlage verfügte. 360:323 hieß es nach spannendem Verlauf für Omland, der damit dem Hallenser die erste Niederlage beigebracht hatte. Dankwerth, bisher stets gegen Ramisch erfolgreich, führte nach dem ersten Drittel auch erwartungsgemäß. Dann aber schien bei ihm plötzlich der Faden gerissen zu sein und Ramisch machte enorm Boden gut. So mußte Dankwerth alle Kraft aufbieten, ehe er doch noch als Sieger das Billard verlassen konnte. 270:204 lautete das Ergebnis. Suchsland hingegen verfehlte gegen Böhme die 400 Points nur knapp. Sein Widersacher leistet nur schwachen Widerstand, war bemüht, die zu erwartende Niederlage in Grenzen zu halten. Sieger Suchsland mit 395:179 Points. Der Ergebnisspiegel nach dem 2. Tag:

Suchsland	8:0
Dankwerth	8:0
Lässig	6:2
Hoche	6:2
Omland	4:4
Ramisch	0:8
Böhme	0:8
Dietrich	0:8

Den Auftakt des 3. Wettkampftages gaben Böhme — Ramisch und Dietrich gegen Omland. In der zuerst genannten Paarung waren die Kontrahenten bemüht, nur ja nicht wieder zu verlieren. So kam letztendlich eine völlig verkrampfte Partie heraus, wobei es Ramisch in der Schlusfaufnahme in der Hand hatte, den Doppelpunktgewinn sicher zu stellen. Doch er nutzte den Nachstoß nicht und zog dadurch mit 153 zu 158 den kürzeren. Omland merkte man an, daß er im Vergleich mit Dietrich nur mit wenigen Aufnahmen zu einer guten Bilanz kommen wollte. Gelöst und sicher trumpfte er auf, verurteilte Dietrich mehr oder minder zum Sitzen, das Resultat von 400:71 sagt alles.

Die folgenden Paarungen besaßen schon vorentscheidenden Charakter. Suchsland und Dankwerth waren noch unbezungen, Lässig und Hoche hatten jeweils eine Niederlage auf ihrem Konto. Die beiden Spitzenreiter ließen die Auseinandersetzung ruhig angehen, keiner wollte dem anderen eine brauchbare Stellung hinterlassen. Erst mit dem 2. Drittel löste sich Suchsland von Dankwerth mit 71 Points, wenngleich Letzterer auch weiterhin den Abstand in Grenzen halten konnte. Ja, der ehemalige

Fortsetzung auf Seite 7

Sondershausener ließ keineswegs locker, schob sich immer näher an den Meister heran. Am Ende aber, als die Aufholjagd von Erfolg gekrönt zu sein schien, verließen ihn offensichtlich die Kräfte, so daß Suchsland mit 275:268 als Sieger in die Protokollisten eingetragen werden konnte. — Hoche hatte gegen Lässig bereits nach 4 Aufnahmen einen Rückstand von 100 Points, nach 8 Aufnahmen waren es 120. Schließlich schien es, daß die 200 Points Vorsprung des gut aufspielenden Lässig schon den Sieg bedeuten würden. Aber eine kleine Schwächeperiode des jüngsten Mannes in dem Bewerberfeld ließ Hoche wieder den Anschluß finden, heran aber kam er letztendlich doch nicht mehr. Schlußstand 400:243, ein doch noch klares Resultat.

In der Partie Ramisch — Dietrich konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Dietrich völlig unvorbereitet auf diese Meisterschaft angereist war. Was er bot, hatte mit Leistungssport wohl nichts mehr zu tun und die Verantwortlichen sollten sich überlegen, ob man nicht beim nächsten Mal das Teilnehmerfeld reduziert, damit ganz einfach besserer Sport geboten werden kann. Auch Ramisch blieb weit unter Form, offenbarte jedoch Mut zum Risiko und zeigte einige passable Dessins. Die vorgegebenen Aufnahmen wurden in Anspruch genommen, das Resultat von 194:90 für Ramisch brachte die Note genügend ein. Vollkommen unter ging auch Böhme im Treffen mit Omland. Mit einer Serie von 146 Points setzte sich Omland frühzeitig ab und steuerte einem ungefährdeten Sieg entgegen. Das Ergebnis: 400:120.

Der letzte Durchgang des 3. Wettkampftages offerierte die Spiele Suchsland — Hoche sowie Lässig — Dankwerth. Würde Suchsland weiter seine Bahnen ziehen können? Nun, bei der 11. Aufnahme schien es, als ob Hoche den Titelverteidiger sicher in Griff hätte, denn er führte zu diesem Zeitpunkt mit 70 Points Vorsprung. Dann aber hatte Hoche eine Schwächeperiode zu überwinden, ehe er sich erneut mit einer Serie von 62 Points von seinem Rivalen löste. Suchsland besaß dann gegen Ende der Auseinandersetzung wohl auch nicht mehr die Kraft, das Blatt zu wenden, so daß er mit 275:400 Points über die erste Niederlage quitierte. Dankwerth verriet auch gegen Lässig seine Kämpferqualitäten, obwohl dieser das klar bessere Spiel zeigte. Erst im Verlauf der Partie offenbarte er einige Schwächen, die Lässig konsequent ausnutzte. Bei 12 Aufnahmen hatte er Dankwerth dann bereits 40 Points abgenommen, zum Schluß hieß es 400:251 für den Meisterschaftsneuling. — Und so sah der

Tabellenstand vor dem letzten Spieltag aus:

Suchsland	10:2
Lässig	10:2
Hoche	8:4
Dankwerth	8:4
Omland	8:4
Böhme	2:10
Ramisch	2:10
Dietrich	0:12

Ein völlig verwandelter Dietrich stellte sich Böhme zum Kampf, denn nach 13 Aufnahmen führte das Schlußlicht mit 94:67 und gewann nun natürlich noch weiter an Sicherheit. So mußte das bessere Stehvermögen entscheiden und das hatte dann doch Böhme, der Dietrich bei der 22. Aufnahme abging und noch mit 167:146 gewann. — Ramisch brachte mit seinem unbeschwerten Spiel Omland ganz schön in Gefahr. Im zweiten Drit-



AUCH „BILLARD“-Berichterstatte Eberhard Helmich war von den Leistungen Carsten Lässigs beeindruckt.

Foto: Heinrich

tel der Partie zeigten beide Nerven, hatten mindestens 6 Fehlaufnahmen aufzuweisen. Erst gegen Schluß zog Omland in Front und stellte den schwer erkämpften Doppelpunktgewinn sicher.

Vor den letzten Begegnungen hatten mit Hoche, Suchsland, Dankwerth, Lässig sowie Omland noch 5 Akteure Medaillenhoffnungen. Lässig traf auf Suchsland und zeigte zu Beginn ganz schön Respekt vor dem Meister. Der dominierte zu Anfang eindeutig. Doch dann entdeckte Lässig sein Kämpferherz, fand Anschluß und zog mit einer Serie von 114 Points in Front. Eine weitere Serie von 136 Points folgte, womit sich der Altmeister wohl endgültig auf der Verliererstraße befand. Und so war es dann auch. Der Meisterschaftsdebütant bei den Senioren schnappte dem Meister den Titel, sozusagen vor der Nase weg, gewann mit 400:253. Bravo, Carsten Lässig! Für unsere Routiniers dürfte es fortan keine „Spielerei“ mehr bei Titelkämpfen geben. Auch die Finalisten Hoche und Dankwerth zeigten eine gute Leistung. Am Anfang war Hoche im Vorteil, mußte aber bald er-

kennen, daß sein Rivale das Konterspiel vorzüglich beherrschte. So war die Partie lange offen, auch die Führung von 151:116 für Hoche bei der 15. Aufnahme war noch kein Garantieschein für dessen Erfolg. Und richtig: Nach weiteren drei Aufnahmen lag plötzlich Dankwerth in Front. Gegen Ende der Begegnung hatte er den Altmeister dann endgültig fest in Griff, ließ ihn fast stehen und gewann mit 326:220. Eine kämpferisch gute Leistung von Dankwerth, die Anerkennung verdient. Eine Medaille jedoch sprang sowohl für ihn als auch für Hoche nicht heraus.

Alle fühlten sich wohl

Am Rande der Titelkämpfe im Cadre 47/2 notiert

Mit der Vergabe der DDR-Meisterschaften im Cadre 47/2 an Glückauf Sondershausen wurde eine unserer besten Sektionen geehrt. Sondershausen selbst, die Stadt der Kaliwerker, erwies sich als aufmerksamer Gastgeber. So konnten sich der BFA-Vorsitzende Lothar Erbs und sein Team der Unterstützung der gesellschaftlichen Kräfte der Stadt gewiß sein, so daß alles zum besten bestellt war.

*

Zur Freizeitgestaltung der Titelkämpfe gehörte auch ein Kegelabend, der allen Beteiligten großen Spaß bereitete, zumal die Bahn mustergültig war. Den Muskelkater dabei gab's umsonst.

*

Auf dem Freizeitprogramm stand gleichfalls eine Fahrt zum Kyffhäuser und nach Bad Frankenhausen.

*

Ein Dankeschön soll dem Singeklub der Kaliwerker gelten, der die Eröffnungsteier verschönte; wie überhaupt den Kaliwerkern für ihre Unterstützung der Meisterschaften gedankt werden muß.

*

Das Abschlußbankett vereinte alle Teilnehmer der Titelkämpfe aber auch ihre Frauen zu gemütlichen Stunden. In diesem Zusammenhang sei nochmals Sportfreundin Brunhilde Erbs ein großes Dankeschön ausgesprochen. Sie war morgens die Erste und abends die Letzte, stets bemüht, allen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

*

Die freie Zeit am Wochenanfang nutzte der Verband zu einem Lehrgang in Vorbereitung auf den BCLänderkampf gegen die CSSR in Rudolstadt. Die Leitung lag in den Händen von Trainerratsvorsitzenden Lothar Erbs. Alle Teilnehmer sprachen sich äußerst lobend über den Verlauf des Lehrgangs aus.

ABSCHLUSSSTAND DER DDR-MEISTERSCHAFT IM CADRE 47/2

1. Lässig	2682	142	18,88	21,05	136
2. Omland	2367	146	16,21	40,00	146
3. Suchsland	2091	167	12,52	16,66	72
4. Dankwerth	1948	167	11,48	18,18	110
5. Hoche	2101	165	12,73	19,05	90
6. Böhme	1163	169	6,68	6,88	50
7. Ramisch	1299	172	7,55	7,76	48
8. Dietrich	709	154	4,63	—	57

Wer einmal Meister war, will es wieder werden ...

Zu Gast beim BK-Mannschaftsmeister der Republik, Cottbus

Turbine-Vertretung diente sich von der Kreisliga an hoch

Die Stärke des Meisters liegt in seinem Kollektivgeist

Das Niveau des Billard-Kegelsports der DDR wird entscheidend von den Lausitzer Mannschaften mitbestimmt. Traktor Spremberg ist als Altmeister gut bekannt, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben hielt sich seit dem Oberligaaufstieg auf mittleren Positionen und Turbine Cottbus hatte nach zweimaligem Auf und Ab einen kleinen Pendelverkehr zwischen Liga und Oberliga eingerichtet. Deshalb wurde auch mancherorts vor Saisonbeginn 1979/80 die Frage gestellt: „Werden die Cottbuser zur Fahrstuhlmannschaft?“

Im Spielsaal der Gaststätte „Friedensburg“ gaben sich die Spieler von Turbine hinsichtlich der neuen Aufgabe gelassener. Der unermüdete Sektionsleiter Erhard Bock formulierte vor Beginn des Titelkampfes die Zielstellung: „Wir wollen einen Mittelplatz. Die Mannschaft hat aus der Vergangenheit viel gelernt, mußte gehöriges Lehrgeld zahlen. Schließlich konnten wir uns auch erheblich verstärken.“

Reinhard Matthiaschk als profilierter Oberligaspieler von Traktor Spremberg war schon 1978 zu den Cottbusern gekommen. Ein Jahr später, rechtzeitig zum Start für die Kämpfe in der höchsten Spielklasse, stießen zwei wertvolle Kräfte aus Ligamannschaften des Kohle- und Energiebezirks hinzu: Frank Leyer kam von Aufbau Neuzauche und Rudi Schmidt aus Burg Spreewald. Nun weiß jeder zu gut, daß in einer Mannschaftssportart nicht in jedem Falle gute Einzelkötter zum Ziel führen. Lothar Blawid aber hat es vor allem binnen kurzer Zeit verstanden, die verschiedenen

Charaktere unter einen Hut und die Spieler als geschlossenes Kollektiv an den Start zu bringen. Turbine wankte nicht, wenn auch manchmal etwas schief ging, wie gleich der verunglückte Auftakt mit einer Niederlage in Karl-Marx-Stadt mit lediglich einem Point Differenz! Und auch in Weißenborn wurde beim Auftakt verloren. Unerwartetes Minus in diesen beiden Auswärtsspielen! Doch die gewachsene psychologische Stärke der Cottbuser führte die Mannschaft nicht gleich in die Nähe jener Tabellenstationen, wo das Ärgste zu befürchten war. In dieser ersten Phase der Meisterschaft machte sich die Erfahrung der „Alten“ bezahlt. Neben Lothar Blawid hatte die Mannschaft in dem 43jährigen Helmut Hendrichke eine starke Stütze. Dieser Mann hat ohnehin als einziger alle Kapitel des bewegten Turbine-Billard-Kegelsports als aktiver Spieler mitgeschrieben. Er gehörte 1965 der damaligen Premierenmannschaft an und ist der „dienstälteste“ Spieler des Meisters, gleichzeitig auch der nach Lebensjahren älteste.

Wer auf die leider nur spärlich vorhandene Chronik der Cottbuser einen Blick wirft, erkennt, daß sich die Cottbuser mühsam hochdienten. Diesen Weg hat auch der heutige Sektionsleiter Erhard Bock mitgestaltet. Als Spieler begann er damals in der Gröndersechse und ist heute Sektionsleiter. Viel freie Zeit opfert er für den Sport, obwohl ihm seine berufliche Tätigkeit kaum Zeit läßt. Die von ihm geleitete Gaststätte „Friedensburg“ im Norden von Cottbus, eine beliebte Wohngebietsgaststätte,

wurde jüngst mit dem Titel „Diplom der hohen Gastlichkeit“ ausgezeichnet. Erhard Bock engagiert sich außerdem als Mitglied des Sekretariats des LDPD-Kreisvorstandes. Doch in dieser Stunde des Resümierens und Anerkennens für den Cottbuser Meister sei auch an jenen, leider zu früh verstorbenen Mann erinnert, der den Billard-Kegelsport in Cottbus gründete und ihm über Jahre hinweg immer wieder neue Impulse gab: Gerhard During.

Eine vergilbte Zeitung weist aus, daß Turbine Cottbus in der Serie 1965/66 Meister der Kreisliga Cottbus vor der SG Papitz wurde. In der Bezirksklasse West schnappte noch Turbine Finsterwalde den Cottbusern geradeso den Titel weg, doch schon im dritten Meisterschaftsjahr schaffte Turbine den Sprung in die höchste regionale Klasse. Auch hier auf Anhieb gleich wieder Aufstieg zur DDR-Liga, also förmlich

Personalien

Lothar Blawid (Kapitän/3. 3. 1944) — Schlosser; Helmut Hendrichke (13. 1. 1937) — Zimmermann; Rudi Schmidt (27. 5. 1943) — Schmied; Reinhard Matthiaschk (28. 9. 1951) — Schlosser; Frank Leyer (27. 8. 1953) — Dipl. oec.; Hans-Joachim Bock (11. 11. 1961) — Kellner.

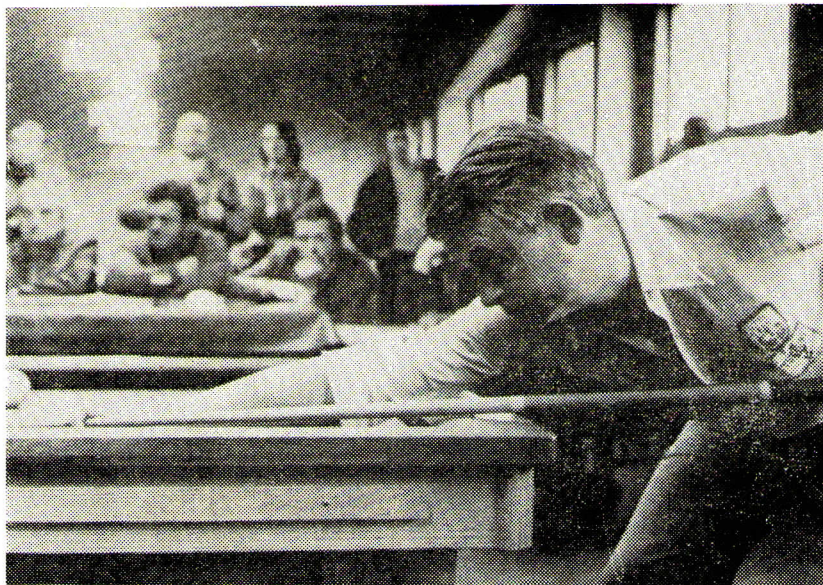
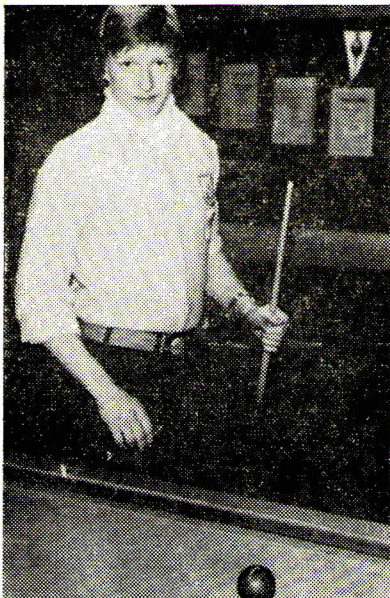
Errungene DDR-Meistertitel bzw. gute Plazierungen bei Landeseinzelmeisterschaften: Lothar Blawid = DDR-Meister der Junioren 1964 sowie DDR-Meister bei den Senioren 1965, 1966 und 1968, Dritter 1973, Zweiter 1978. Reinhard Matthiaschk = DDR-Meister der Junioren 1968 und 1969 sowie Dritter 1970. Hans-Joachim Bock = DDR-Meister der Schüler 1964, 1965, 1966, Dritter der Jugendmeisterschaften 1979. Frank Leyer = Zweiter und Vierter bei den Jugendmeisterschaften 1973 bzw. 1974.

Chronik der Sechs von Turbine Cottbus

- 1965/66: Kreisliga Cottbus — Meister (Aufsteiger Bezirksklasse)
- 1966/67: Bezirksklasse West — 2.
- 1967/68: Bezirksklasse West — 1. (Aufsteiger Bezirksliga)
- 1968/69: Bezirksliga — 1. (Aufsteiger DDR-Liga)
- 1969/70: DDR-Liga Staffel Ost — 5.
- 1970/71: DDR-Liga Staffel Ost — 4.
- 1971/72: DDR-Liga Staffel Ost — 4.
- 1972/73: DDR-Liga Staffel Ost — 2.
- 1973: DDR-Pokalfinale — 4.
- 1973/74: DDR-Liga Staffel Ost — 2.
- 1974/75: DDR-Liga Staffel Ost — 1. (Aufsteiger zur Oberliga)
- 1975/76: Oberliga — 7. (Absteiger)
- 1976/77: DDR-Liga Staffel Ost — 1. (Aufsteiger zur Oberliga)
- 1977/78: Oberliga — 2. (Absteiger)
- 1978/79: DDR-Liga Staffel Ost — 1. (Aufsteiger zur Oberliga)
- 1979/80: Oberliga — 1. (DDR-Meister)

einen Non-Stop-Durchlauf über vier Leistungsklassen in fünf Meisterschaften. Sechs Jahre dauerte es dann, bis sich die Cottbuser endlich einmal am ersehnten Ziel sahen! Aufsteiger zur Oberliga!

Mit Hans-Joachim Bock, Sohn des sich in der III. Mannschaft noch ein wenig in Form haltenden Sektionsleiters, kam junges Blut in die Mannschaft. Sein Talent konnte er vor allem im letzten Oberligajahr als 18jähriger zeigen. Er wird den 9. März 1980 gewiß nicht vergessen, denn an diesem Tag fielen die Würfel zugunsten der Cottbuser um die Landesmeisterschaft. „Davon wagte ich natürlich als Jüngster gar nicht zu träumen. Doch ich muß sagen, die älteren



DER JÜNGSTE UND DER ÄLTESTE SPIELER der BK-Meistermannschaft: Hans-Joachim Bock und Helmut Hendrichke. Der 43jährige Hendrichke ist seit 1965, dem Entstehen der Turbine-Sechs, mit von der Partie. Fotos: Schulze

Spieler haben mir viel geholfen, denn an ihrer Seite bin ich gereift. Es ist doch ein erheblicher Unterschied, im Nachwuchsbereich zu spielen, oder in einer Spitzenmannschaft der Oberliga." Nun war ja Hans-Joachim Bock in der Männervertretung nicht mehr ganz unerfahren, denn schon seit 1978 hatte er Einsätze „oben“ als Jugendlischer zu verzeichnen. Seine Bestleistung steht übrigens bei 323 Points, aufgestellt im Spiel gegen Motor Dresden-Reick. Die Bestleistung der Mannschaft steht bei 1754 Points. Übrigens wird diesen Rekordtag Hans-Joachim Bock ebenfalls nicht vergessen, weil die Cottbuser Bestmarke am 11. November 1979 erzielt wurde, an seinem 18. Geburtstag. Den DDR-Rekord besitzt immer noch Lautex Neugersdorf mit 1795 Points.

Auffallend bleibt, daß Turbine im Pokal bisher meist zeitig auf der Strecke blieb. 1973 schreckte das Team zwar die Favoriten mit einem Einzug ins Viererfinale, doch hier blieb für die Lausitzer nur der letzte Rang. Der letzte Pokalsieg 1979 von Motor Ascota Karl-Marx-Stadt in dem mit sechs Tischen ausgestatteten Saal der „Friedensburg“ aber ging über Turbine Cottbus. Nach einem Sieg gegen Motor Dresden-Reick wählten sich die Turbinespieler zu sicher und unterlagen im Finale Motor Ascota Karl-Marx-Stadt. Hier hatte Lothar Blawid auch keine glückliche Hand bei der Mannschaftszusammensetzung.

Wie beurteilen die Cottbuser die neue Saison?

„Wir haben uns hohe Ziele gestellt. Es soll nicht vermessen klingen, aber

wer einmal Meister war, will es wieder werden. Mit dieser Aufgabe nehmen wir die neue Punktrunde in Angriff, zumal unsere Mannschaft weiter gelernt hat, sich festigte. Damit wir für eventuelle Reserveeinsätze qualitätsmäßig bessere Spieler bekommen, soll die zweite Mannschaft in die DDR-Liga aufsteigen.“

Turbine hat jetzt fünf Mannschaften: Oberliga, Bezirksliga, Kreisliga, 1. und 2. Kreisklasse. „Die sechste ist so gut wie gegründet, eine Jugendmannschaft“, sagt der Sektionsleiter. „Wir denken dabei auch an die Möglichkeit, jungen Leuten eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten.“ Gewiß, Turbine kann noch Mitglieder verkraften. 85 sind es gegenwärtig.

HAJO SCHULZE

Stürmte früher in der Fußball-Liga

Gespräch mit Lothar Blawid, Kapitän der Turbine-Sechs

Hatten Sie jemals daran gedacht, daß es sofort mit dem Landesmeistertitel klappt?

Wir waren auf einen Mittelplatz aus. In der Endphase zeichnete sich dann aber die theoretische Chance ab.

Wie erklären Sie sich den doch etwas unerwarteten Ausgang der Meisterschaft?

Wir haben fleißig trainiert. Und am letzten Spieltag behielten wir die Nerven, gewannen unsere beiden Spiele, während Spitzenreiter Motor Dresden-Reick bei der Mittelfeldvertretung von Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben und beim Altmeister Traktor Spremberg scheiterte.

Also es gab Schrittmacherdienste?

Auch, denn Chemie Guben wie Traktor Spremberg schlugen zuhause den Favoriten Reick. Aber auch das

hätte nichts genutzt, wenn wir in der Schlussrunde nicht zu einer so guten Form aufgelaufen wären.

Sie sind der Übungsleiter?

Nicht nur das, auch Kapitän und Mannschaftsleiter.

Ihre Erfahrung ist ja wohl auch Gold wert?

Sicher macht es etwas aus, daß ich schon seit 21 Jahren spiele. Damals begann ich bei Stahl Brandenburg.

Wie kamen Sie eigentlich zum Billard-Kegeln?

Ich spielte früher Fußball, übrigens in der damaligen Ligaelf von Motor Süd Brandenburg und war Rechtsaußen. Doch mein Vater, später Präsident des Deutschen Billardsportverbandes der DDR, interessierte mich mehr und mehr an dem Sport auf grünem Tuch.

Und ihre Erfolgsskala kann sich ja auch sehen lassen?

Ich war viermal DDR-Einzelmeister, 1964 bei den Junioren, 1965, 1966 und 1968 bei den Männern.

Die Mannschaft ist ein gutes Kollektiv?

Das hat sich wohl bestätigt. Wenn einer nicht manchmal den Fehler des anderen durch eine bessere Quote ausgebügelt hätte, wären wir gewiß nicht soweit gekommen. Unsere Mannschaft stellt auch eine gute Mischung in der Alterszusammensetzung dar. Ich denke an Helmut Hendrichke, der schon 15 Jahre der Mannschaft angehört und an den Benjamin Hans-Joachim Bock. Er ist wohl mit 18 Jahren gewiß einer der jüngsten Oberligaspieler.

Wie oft wird trainiert?

Zwei- bis dreimal in der Woche. Wir stoßen 100 Bälle wie im Wettkampf, üben aber auch individuell schwierige Kombinationen.

Von den DDR-Meisterschaften im Cadre 52/2

1. Aufnahme - 300 Points, das war die Sensation!

- Erneut setzte Carsten Lässig die Glanzpunkte
- ESKA-Spieler mit phantastischem Schlußakkord
- „Silber“ für Eder, „Bronze“ für Stöckel

Aus Magdeburg berichtet EBERHARD HELMICH

Die traditionsreiche Billardstätte von Aufbau Börde Magdeburg war Austragungsort der erstmals durchgeführten DDR-Meisterschaften im Cadre 52/2. Die 8 Teilnehmer, nämlich der Sieger der letzten Verbandsmeisterschaft Suchsland sowie Lässig, Keller, Scheel, Schubert, Stöckel, Böhme und Eder, fanden gute Bedingungen vor. Als Kampfrichterobmann wirkte Erich Hoffmann, ihm zur Seite standen die Kampfrichter Krause, Burghardt, Friedel und Apel. Die Technische Leitung lag in den Händen von Altmeister Leffringhausen. — Eröffnet wurde der Titelkampf mit den Begegnungen Suchsland gegen Eder bzw. Böhme gegen Schubert.

Der indisponiert in das Turnier gegangene Suchsland (Rückenschmerzen) begann nervös, so daß Eder einen zeitweiligen Vorsprung von 70 Points verbuchte. Zwar vermochte Suchsland in der 9. Aufnahme die Führung zu übernehmen, doch lange währte seine Freude nicht. Eine Serie von 123 Points seines Widersachers bedeutete schließlich das vorzeitige „Aus“ für den Suhler, der am Ende mit 192:300 klar unterlag. — Wenig verheißungsvoll begann die Partie Böhme — Schubert, wobei man sich fragte, ob Schubert, ähnlich wie bei der Verbandsmeisterschaft im Vorjahr in Cottbus, erneut vor einem „Einbruch“ stand? Doch der Babelsberger überwand bald seine Nervosität und erspielte sich gegen den als recht unbehaglich bekannten Konkurrenten eine sichere Führung, die dann mit einem Erfolg von 300:116 für den Filmstädter abgeschlossen wurde.

Den zweiten Durchgang bestritten Scheel — Stöckel und Lässig — Keller. Natürlich beanspruchte vor allem Carsten Lässig nach seinem erfolgreichen Meisterschaftsdebüt bei den Senioren im Cadre 47/2 sowie seinem beeindruckenden Auftreten beim Länderkampf gegen die ČSSR die Aufmerksamkeit des Publikums. Nun, erneut zeigte sich der junge Spieler hervorragend auf den Titelkampf vorbereitet, schaffte bereits mit der zweiten Aufnahme eine Serie von 111 Points. Auch fortan zog er die wenigen Zuschauer in seinen Bann, gewann eindrucksvoll mit 300:130 Points. — Im Duell Scheel — Stöckel wollte keiner von beiden die Initiative übernehmen, was im ersten Drittel geboten wurde, war nur Geplänkel. Routinier Scheel mit seinen über 40 Bezirksmeistertiteln kam nur schwer ins Spiel, bestätigte seinen Ruf als Spätstarter. Eine Serie von Stöckel machte ihn auch nicht gerade lockerer, ja, man hatte den Eindruck, der Cottbuser resignierte frühzeitig. Endstand 300:139 zugunsten von Stöckel.

Den Abschluß des ersten Tages bildeten die Partien Eder — Schubert sowie Böhme — Suchsland. Eder und Schubert legten sich gleich zu Beginn mächtig ins Zeug und verschafften sich so gegenseitig Respekt. Nach 6 Aufnahmen lag der einheimische Eder mit 152:78 Points in Front, ein weiterer Zwischenspur von ihm brachte schließlich die Vorentscheidung. Der Magdeburger erwies sich wie schon gegen Suchsland als Favoriten-töter und wurde als 300:216-Sieger registriert. — Böhme sollte von der Papierform her gegen Suchsland kaum eine Chance haben. Um so überraschender kam seine Führung von 133:116 Points. Nach der 4. Aufnahme allerdings hatte dann Suchsland die Führung inne, alles schien sich nun planmäßig zu entwickeln. Jedoch: Der Suhler hatte seine Rechnung ohne Böhme gemacht, der 95 Points erzielte und nun seinerseits wiederum vorne lag. Jetzt mußte Suchsland alle Register seines Könnens ziehen, um das Aus zu machen. Doch lediglich 38 Points kamen auf sein Konto, die fehlenden 13 schaffte indes Böhme. Auch das Vorhaben Suchslands, im Nachstoß die Partie Remis zu gestalten, ging daneben. Mit 258:300 bezog der Verbandsmeister seine 2. Turnierniederlage!

Den 2. Meisterschaftstag eröffneten Lässig und Stöckel sowie Scheel und Keller. Stöckel und Lässig sah zwei Sieger des ersten Tages in Aktion, wobei es so gut wie sicher war, daß sich Lässig nicht überraschen lassen würde. So kam es dann auch, Carsten, am Vortag mit einem Juniorenrekord im BED von 50,0 aufwartend, ließ sich niemals die Butter vom Brot nehmen, zeigte eine Serie von 131 und einen von 101 und siegte sicher mit 300:54 Points. — Mit Keller und Scheel sah man 2 bisher erfolglose Akteure im Spiel. Keller fand zuerst zu seinem Spiel, zog mit einer Serie von 66 Points in Front. Doch der Cottbuser ließ nicht lange mit seiner Antwort warten. Eine eindeutige Antwort! Denn: Einer Serie von 73 Points

folgte eine weitere von 121 (!) Points. Damit war trotz aller Bemühungen von Böhme alles für Scheel gelaufen, dessen Doppelpunktgewinn mit 300:183 außer Frage stand.

Suchsland mußte aus zum Anfang genannten Gründen schweren Herzens ausscheiden, so daß fortan nur noch 7 Teilnehmer im Spiel waren. Lässig gegen Böhme bzw. Scheel — Eder hießen die weiteren Begegnungen. Böhme, am ersten Tag der Bezwingen von Suchsland, zeigte sich auch gegen Lässig in guter Verfassung, ging klar in Führung. Erst eine Energieleistung, verbunden mit einer Serie von 100 Points, drehte den Spieß um, wenngleich Böhme dem jungen Lässig weiterhin „die Zähne zeigte“. Die bessere Übersicht Lässig gab dann wohl doch den Ausschlag zu seinen Gunsten. Das Resultat lautete 300:206 für ihn. — Eder mußte anfangs zusehen, wie Scheel in Führung ging. Durch die ganze Partie zog sich eine gewisse Unruhe, schon bald war klar, daß die 15 Aufnahmen in Anspruch genommen werden mußten. Bei der letzten Aufnahme stand die Partie dann 211:181 zugunsten Eders, der dann auch mit 215:182 gewann.

Die Meisterschaft wurde dann fortgesetzt mit dem Spiel Keller — Schubert. Mit dem Ausscheiden von Suchsland war Schubert wieder in das Blickfeld gerückt, sein Kontrahent hatte bisher noch keine Partie gewonnen. Doch es kam wieder einmal anders als vor auszusehen. Keller ging sogleich in Führung, die auch nach Lage der Dinge weiter ausbaufähig war. So kam es dann auch. Was Keller zeigte, war sehenswert, Schubert hingegen war in keiner Weise mit sich zufrieden. Er kam nie wie gewünscht zum Zuge und unterlag mit 78:300.

Danach wurden Lässig — Eder bzw. Scheel — Böhme an die Billards gerufen. Die erste Partie sah 2 bisher ungewohnte Aktive am Start, wobei Lässig ohne Zweifel der Favorit war. Die anfängliche Führung Eders machte Lässig dann auch mit einer Serie von 256 Points total zunichte, wobei die 256 gleichzeitig DDR-Juniorenrekord bedeuteten. Am Seniorenrekord fehlten dem voll überzeugenden Lässig ganze 5 Points! 300:95 hieß sein Siegerresultat. — Ein Kopf-an-Kopf-Rennen lieferten sich Scheel und Böhme, die Führung wechselte ständig. Eine interessante Partie, die am Ende Scheel mit 300:216 Points für sich entschied.

Der 2. Tag fand seinen Abschluß mit der Begegnung Stöckel — Schubert. Der

Fortsetzung auf Seite 11

Babelsberger, der bisher nicht mit dem Material zurecht gekommen war, hatte erneut seine Schwierigkeiten. So mußte er alle seine Kraft und all sein Können aufbieten, um den Kontrahenten in Schach zu halten. Es war das Verdienst von Schubert, daß die 15 Aufnahmen nicht in Anspruch genommen werden mußten. Das Resultat: 300:253 für den Babelsberger.

Den letzten Tag eröffneten Stöckel gegen Böhme bzw. Keller — Eder. Keller und Stöckel hatten reelle Chancen auf die Silber- bzw. Bronzemedaille. Indes: Keller blieb unter seinen Möglichkeiten, bald betrug sein Rückstand 150 Points. Obwohl sich auch Eder nicht gerade in einem Spielrausch befand, sein Doppelpunktgewinn stand außer Gefahr, nun konnte er mit „Silber“ liebäugeln. 300 zu 111 wurden für ihn registriert. — In der Partie Stöckel — Böhme ließen es die Akteure geruhsam angehen. Beide warteten mit bescheidenen Serien auf, die Führung wechselte. Schließlich lag Böhme mit 184:166 vorn, doch dann mußten von ihm 60 Points im Nachstoß aufgeholt werden. Dieses Vorhaben gelang ihm nicht, Stöckel wurde mit 246 zu 226 als Sieger ausgerufen.

Das Turnier fand seine Fortsetzung mit den Begegnungen Keller — Böhme und Scheel — Schubert. Nur Keller und Schubert konnten sich dabei im Falle von Erfolgen Medaillenchancen ausrechnen. Keller merkte man an, daß er seine Chance unbedingt nutzen wollte, doch trotz aller Mühen konnte er den Schlussspurt Böhmes nicht parieren, verlor mit 224:300. — Schubert kam gegen Scheel sofort ins Spiel führte bald mit 101:3, während Scheel mit einer Flut von Fehlaufnahmen aufwartete. Doch dann kam der Cottbuser, bei der 9. Aufnahme stand es 111:111. Jetzt mußte die Kondition entscheiden. 170:144 zugunsten Schuberts schrieb schließlich der Kampfrichter ins Protokoll, der Babelsberger war weiter auf Medaillenkurs.

In den beiden letzten Partien des 3. Tages trafen Schubert — Lässig und Eder — Stöckel aufeinander. Lässig, bisher unbezwungen, konnte hier schon alles für einen weiteren Triumph klar machen, Eder hingegen war im Falle eines Sieges gegen Stöckel die Silbermedaille sicher. Doch Eder vermochte trotz aller guten Vorsätze den Erfolg von Stöckel, der offensichtlich auch mit dem besseren Spielsystem aufwartet, nicht zu verhindern. Sieger Stöckel mit 300:93 Points. — Lässig schockte seinen Widerpart gleich in der 1. Aufnahme

mit einer Serie von 123 Points, Schuberts Antwort von 33 Points bedeuteten für den Karl-Marx-Städter keine Gefahr. Mit lediglich 3 Aufnahmen kam er zum Erfolg, stellte damit einen neuen Juniorenrekord unserer Republik ein. Am Titelgewinn Lässigs war nun wohl nichts mehr zu rütteln! 300:33 lautete das Ergebnis.

Der letzte Spieltag der Meisterschaft war angebrochen. Lässig war gewiß nicht geneigt, sich gegen Scheel den Titel noch streitig machen zu lassen; Eder, Stöckel und Schubert wollten ihre Medaillenchancen resolut nutzen. Guter Sport war also noch einmal zu erwarten. Eder — Böhme mußten die 1. Partie spielen. Während Böhme zum Ende des Turniers immer besser in Schwung gekommen war, hatte Eder gegen Stöckel bekanntlich den kürzeren gezogen. Nun, Böhme faßte zuerst Tritt, hielt den Magdeburger sicher auf Distanz. Auch im weiteren Verlauf vermochte er seinen Vorsprung kontinuierlich auszubauen, der Erfolg von 300:163 Points war deutlich. Hatte Eder seinen 2. Rang verspielt? — Dann kam Carsten Lässig ganz großer Auftritt gegen Scheel: Seine 1. Aufnahme bringt sensationelle 300 Points! Er garniert seinen Titel mit einem phantastischen DDR-Rekord. Alle, die dabei sind, sparen nicht mit Beifall. Sie haben soeben eine tolle Leistung

Die Rekorde des Meisters im Überblick

Bei den DDR-Meisterschaften im Cadre 52/2 stellte Carsten Lässig von ESKA Karl-Marx-Stadt diese Junioren- bzw. Seniorenrekorde unserer Republik auf.

JUNIOREN:

GD = 60,0 (bisher 23,46)
BED = 300,0 (bisher 42,88)
HS = 300 (bisher 150)

SENIOREN:

GD = 60,0 (bisher 45,65)
BED = 300,0 (bisher 100,0)
HS = 300 (bisher 260)

Ergebnisspiegel der DDR-Meisterschaften im Cadre 52/2

	P	A	GD	BED	HS
1. Lässig	1800	30	60,0	300,0	300
2. Eder	1166	60	19,43	37,5	89
3. Stöckel	1299	74	17,55	30,0	90
4. Schubert	1099	69	15,92	23,07	76
5. Keller	1248	59	21,15	25,0	84
6. Böhme	1364	71	19,21	30,0	95
7. Scheel	1073	69	15,55	30,0	122

miterlebt! Die weitere Entwicklung Carsten Lässigs verspricht viel ... Bleibt noch die Partie Keller — Stöckel, die Keller mit 300:132 für sich entschied und damit noch die rote Laterne abgab.

Ein Turnier mit sehr guten Leistungen hatte seinen Abschluß gefunden, wobei der neue DDR-Meister ohne Zweifel die Glanzpunkte setzte. Besonderer Dank von dieser Stelle aus aber auch Altmeister Leffringhausen, der mit straffer Hand seine Funktion als Technischer Leiter der Veranstaltung ausübte.

nachzutragen

Billard-Carambol Lok Mitte vorn

II. DDR-Liga, Staffel 1

Die letzten Resultate der abgelaufenen Meisterschaft lauteten: Sandersdorf gegen Lok Mitte Berlin 4:16, Landsberg gegen Ludwigsfelde 14:6, Lok Mitte Berlin — Turbine Erfurt 14:6, Ludwigsfelde gegen Sandersdorf 17:3, Sandersdorf gegen Landsberg 8:12 und Erfurt — Ludwigsfelde 11:9 (MGD von Erfurt 9,07).

Der Abschlußstand:

Lok Mitte	12:4	7,264	96:64
Turbine Erfurt	11:5	7,037	109:51
Ludwigsfelde	9:7	6,889	93:67
Landsberg	8:8	6,939	77:83
Sandersdorf	0:16	3,340	25:135

Rangliste, Cadre

1. Reusche	E	24,0	33,33	11
2. Rohland	Lu	14,16	28,57	89
3. Koderä	La	11,67	18,18	68
4. Poetzschke	E	8,90	9,80	94
5. Edler	E	6,26	6,28	—
6. Lenz	B	6,23	6,30	24
7. Mikolaizek	S	5,04	—	—
8. Zielinski	B	4,94	—	—
9. Schachschar	E	4,70	—	—

Freie Partie:

1. Reusche	E	46,15	100,0	200
2. Rohland	Lu	28,16	200,0	200
3. Koderä	La	22,17	200,0	200
4. Seeger	Lu	11,91	18,118	102
5. Poetzschke	E	11,17	16,67	65
6. Boeber, G.	Lu	10,58	11,11	90
7. Zielinski	B	9,30	15,38	62
8. Maiwald	La	8,73	20,00	80
9. Heinrich	La	8,46	33,33	103
10. Sliwa	B	8,04	18,18	139
11. Schulze	B	7,98	12,50	82
12. Hoffmann	B	7,50	11,11	42
13. Koelzsch	La	7,29	10,52	59
14. Lenz	B	7,17	7,75	56
15. Schachschar	E	6,45	7,90	70
16. Edler	E	6,31	9,90	61
17. Lipprandt	E	6,22	12,50	43
18. Mikolaizek, M.	S	6,03	7,40	51
19. Redlich	Lu	5,38	8,45	47
20. Herchenroeder	E	5,35	6,40	32

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

21. Ewald	S	5,18	6,30	29
22. Gloede	E	5,15	8,45	27
23. Pabst	E	4,83	5,95	25
24. Boeber, B.	Lu	4,08	7,51	35
25. Scheffler	B	4,05	7,15	34
26. Heinke	La	3,23	3,95	19

27. Schoob	S	2,88	3,35	10
28. Schneider	La	2,80	3,95	15
29. Mikolaiz., H.-J.	S	2,60	2,60	11
30. Hammerl	S	2,48	—	10
31. Burda	Lu	2,23	2,45	17
32. Voigt, B.	S	2,10	3,10	10
33. Voigt, K.	S	1,49	2,30	8

KURT GRÜBNER

Vom Fortgang der Spiele um den DBSV-Pokal im BK

Noch 5 Bezirksligisten waren in der 3. Hauptrunde

Die Oberligaufsteiger behaupteten sich gegen Oberligisten

Von unserem Berichterstatter ROLF GEBHARDT

5 Bezirksliga-Mannschaften sind weiterhin im Rennen, das war das überraschende Fazit der 2. Hauptrunde um den BK-Pokal des DBSV der DDR. Kompliment deshalb vor allem der SG Groß Gaglow, Motor Luckenwalde und Motor Wilischthal! Sie bezwangen ihre Konkurrenten, während Stahl NW Leipzig II und Motor Schöna II kampflös weiter kamen. Bedauerlich in diesem Zusammenhang, daß gleich 5 Teams ihren Verpflichtungen nicht nachkamen, wobei die höherklassigen Vertretungen den Hauptanteil hatten.

Aber auch das sei noch vermerkt. Der Bronzemedailengewinner der letzten DDR-Mannschaftsmeisterschaft, Traktor Spremberg, mußte gegen Oberligaufsteiger Tabak Dresden über eine 1508-zu-1603-Niederlage quittieren, wie auch Rotation Weißenborn gegen den 2. Oberligaufsteiger, Stahl NW Leipzig, mit 1508:1645 den kürzeren zog. Beide Neulinge hatten Heimvorteil. Die besten Einzelergebnisse kamen auf das Konto folgender Akteure: Pietzsch (312/Tabak Dresden), Gerd Hommola (307/Weißenborn), Gottschalk (305/Stahl NW Leipzig), Blawid (305/Cottbus), M. Hähne (303/Motor Reick), Protze (296/Tabak Dresden), Heyer (294/Stahl NW Leipzig), Bellmann (292/Weißenborn), Lichtenstein (291/Stahl NW Leipzig), Langsam (287/Groß Gaglow), Höcker (285/Motor Reick), Rehwagen (285/Stahl NW Leipzig), Rieger (284/Spremburg), F. Zer-

nia (283/Neuzauche), Drechsler (283/Leuthen/O.). — Hier nun die Ergebnisübersicht:

Ortswig — Neugersdorf 1133:1408, Turbine Cottbus II — Groß Gaglow 1369 zu 1472, Mulkwitz — Leuthen/O. 1476 zu 1468, Brieske Senftenberg — Tschernitz 1303:1428, W.-P.-Stadt Guben gegen Empor Zittau (kampflös an Guben), Turbine Cottbus I — Neuzauche 1527 zu 1497, Kodersdorf — Ascota Karl-Marx-Stadt 1141:1468, Motor Luckenwalde gegen Einheit Luckenwalde 1400:1326, SW Leipzig — Wilischthal 1256:1349, Aufbau Brandenburg — Fritz Heckert K.-M.-St. (kampflös an Brandenburg), Motor Reick II — Stahl Brandenburg (kampflös für Reick II), NW Leipzig II gegen Motor Schöna I (kampflös an NW II), Motor Schöna II — Großsedlitz (kampflös an Schöna II), Motor Reick I gegen Motor West K.-M.-Stadt 1625:1511.

„Aus“ für Stahl NW Leipzig

Vom Ausgang der 3. Runde um den DBSV-Pokal im BK

Eine deftige Überraschung prägte die 3. Hauptrunde, denn der vorjährige Endrundenteilnehmer und Oberligaufsteiger Stahl NW Leipzig mußte nach einem Remis beim Cottbuser Bezirkspokalsieger Groß Gaglow die Segel streichen.

Da die Ansetzungen der kommenden Runde die Groß Gaglower mit Stahl NW II zusammenführt, wird auf jeden Fall bei der Endrunde im Dezember einer der beiden DDR-Liga-Neulinge mit von der Partie sein. Das beste Resultat erreichte diesmal Meister Cottbus mit 1648 Points, gefolgt von Neugersdorf (1638). Die Cottbuser hielten sich damit die Möglichkeit offen, das Doppel zu schaffen. Bis auf Stahl NW I sind damit noch alle Endrundenteilnehmer von 1979 im Rennen. Die Ergebnisse:

Wilischthal 1461	Turbine Cottbus 1648
Wenzel 237	Bock 136/296
Dittrich 248	Fobow 270
Herrde, T. 201	Schmidt 96/250
Friedrich 253	Leyer 274

Herrde, H. 252	Oschmann 237
Herrde, P. 270	Blawid 154/321

Groß Gaglow 1402	SNW Leipzig I 1402
Rother 242	Rehwagen 222
Lichtblau 243	Müller 234
Perke 215	Schindler 228
Inderhess 227	Heyer 239
Lehmann 219	Lichtenstein 226
Langsam 256	Gottschalk 253

Neugersdorf 1638	Guben 1563
Krüger 261	Schuster 276
Winkler 157/285	Weihrauch 229
Gleffe 268	Keiler 259
Fellendorf 286	Zschörneck 253
Zimmermann 252	Fischer 255
Paul 286	Pflaum 164/291



MANFRED PIETZSCH vom BK-Oberliga-Aufsteiger Tabak Dresden verbuchte mit 312 Points das beste Einzelergebnis der 3. Pokalrunde. Foto: Archiv

Tschernitz 1409	Motor Reick I 1613
Gocht 270	Höcker 269
Hlawatschke 220	Stöckel 254
Gürbig 281	Glöckner 251
Kätzmer 239	Berndt 263
Pursche 274	Löwe 294
Rautschke 225	Hähne, M. 286

Motor Reick II 1378	SG Mulkwitz 1384
Giese 199	Wauero 214
Rückauf 251	Petric 219
Kempe 197	Vogt 202
Grundmann 227	Scholta 251
Becker 227	Waschnik 250
Lossius 277	Kowalick 248

Ascota K.-M.-St. 1532	Tabak Dresden 1372
Rother 240	Richter 219
Heyder 248	Spank 228
Tischer 269	Leuteritz 221
Autengruber 263	Protze 233
Heymann 252	Pietzsch 268
Kochsiek 260	Lerch 203

Schöna II 1338	SNW Leipzig II 1415
Gember 177	Doliwa 259
Hörl 180	Pertzsch 195
Reinhardt 233	Göbel 226
Fischer 210	Pinseler 226
Wagner 258	Wenzel 249
Scheffler 280	Prinz 260

Mot. Luckenwalde 1203	Aufb. Brandenbg. 1458
Rieger 205	Jensen 258
Richter 195	Pausemann 202
Wresch 202	Hengmith 229
Kühne 232	Lindenbahn 288
Hagen 172	Richter 222
Rindt 197	Meier 259

Aus den Bezirken

DRESDEN

Favoriten vorn

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die BK-Kreiseinzelmeisterschaften von Dresden einen überraschenden Ausgang nahmen, setzten sich diesmal die Favoriten durch. Wenn auch zunächst Pietzsch den zweitägigen Titelkampf mit 304 Points vor M. Hähne (278) anführte und nach weiteren 301 Points gar wie der sichere Sieger aussah, so trumpfte dann Manfred Hähne doch noch mit 343 Points auf dem Reicker Billard gewaltig auf. Er verfehlte damit seine Saisonbestleistung lediglich um 3 Points. Rang 3 teilten sich Höcker und Stöckel, wobei Manfred Höcker erst auf dem Heimbillard (307) zu überzeugen wußte.

Jugendmeister wurde der talentierte Steffen Bauer von Aufbau vor den erst seit einem Jahr spielenden Hopperdietzel (Aufbau) sowie Zakrewski (TSG Nord). Bei den Junioren dominierten die deutlich verbesserten René Hiemann und Ulli Runde (beide Reick). Der Drittplazierte, Friebe, kam von Tabak Dresden.

Die Bestenermittlung der Klasse 2 gewann Leuteritz mit ausgeglichenen Leistungen, während der 2. Platz von Lossius, der sich gegen die starke Konkurrenz von Tabak behauptete, doch überraschte. Den Erfolg in Klasse 3 teilten sich Spank und Kaupisch, die gute Resultate erreichten, genau wie der nachfolgende Müller überzeugte. Die relativ besten Ergebnisse wurden jedoch von den Erstplatzierten der Klassen 4 bis 6, den Sportfreunden Rost, Wagner und Benthin erzielt.

Zum Schluß sei von dieser Stelle aus den zahlreichen Organisatoren aus den Sektionen, den Staffelleitern u. a. sowie den Sportfreunden Pietzsch sowie Walter vom KFA für ihre Arbeit während der abgelaufenen Saison gedankt.

1. Klasse:

Hähne, M.	621	(301,81)
Pietzsch	605	(293,19)
Höcker	548	(284,06)
Stöckel	548	(279,19)
Hähne, L.	547	(284,94)
Löwe	534	(272,63)
Berndt	522	
Glöckner	507	

2. Klasse:

Leuteritz	521	
Lossius, H.	513	
Protze	512	
Lesch	487	
Behrend	486	
Mehner	478	
Becker	470	
Brachmann	466	

3. Klasse:

Spank	514	
Kaupisch	514	

Müller	511	
Rückauf	494	

4. Klasse:

Rost	507	
Richter	483	
Zieger	472	

5. Klasse:

Wagner	482	
Großer	452	
Horeng	447	

6. Klasse:

Benthin	416	
Bärsack	390	
Enders	385	

Junioren:

Hiemann	456	
Runde	422	
Friebe	384	
Lossius, Kr.P.	377	
Sonntag	365	

Jugend:

Bauer, St.	375	
Hopperdietzel	273	
Zakrewski	211	
Stula	222	

EBERHARD BERNDT

BK-Saison des Kreises Freiberg

I. Kreisklasse

Conradsdorf	18:10	1045,57
Halsbrücke	18:10	954,07
Oberbobritzsch II	16:12	983,14
Dittmansdorf	16:12	976,28
Weißborn III	14:14	898,35
Berthelsdorf	12:16	966,28
Hirschfeld	12:16	962,92
Reinsberg	6:22	790,50

Ranglistenspitze

Nickel	Halsbrücke	223,23
Finster	Dittmansdorf	202,07
Schneider	Conradsdorf	192,05
Richter	Conradsdorf	186,00
Haufe	Conradsdorf	182,07
Glöckner	Dittmansdorf	181,69

II. Kreisklasse

NARVA II	28:8	904,94
Langhennersdorf	28:8	876,22
Weißborn IV	24:12	902,44
Steinbach	20:16	852,94
Naundorf	18:18	830,11
Hirschfeld II	16:20	858,33
Berthelsdorf II	16:20	789,22
Conradsdorf II	12:24	834,11
Oberbobritzsch III	12:24	819,00
Dittmansdorf II	6:30	727,38

Ranglistenspitze

Tschelzek	Weißborn	212,5
Tilz	Steinbach	178,0
Eilenberger	Weißborn	177,5
Fritzsche	Langhennersdorf	170,6

Nieblisch	Berthelsdorf	167,7
Winkler	Langhennersdorf	165,6

Nachwuchsstaffel

Berthelsdorf III	13:3	393,90
Halsbrücke II	12:4	447,50
Hirschfeld III	10:6	374,50
Weißborn V	5:11	318,10
Berthelsdorf IV	0:16	237,80

Ranglistenspitze:

Mittag	Halsbrücke	140,4
Zogl	Berthelsdorf	121,8
Hohmann	Hirschfeld	115,5
Weiß	Halsbrücke	112,3
Nickel	Halsbrücke	111,6
Büttner	Halsbrücke	108,4

BK-Kreiseinzelmeisterschaften

Leistungsklasse I

Hommola	Weißborn	564
---------	----------	-----

Leistungsklasse II

Hommola	Weißborn	521
---------	----------	-----

Leistungsklasse III

Schubert	Oberbobritzsch	499
Lange	NARVA	480
Böhme	Weißborn	449

Leistungsklasse IV

Ficke	Niederbobritzsch	446
Heinze	Oberbobritzsch	446
Finster	Dittmansdorf	445

Leistungsklasse V

Richter	Conradsdorf	447
Malcher	Oberbobritzsch	397
Schneider	Oberbobritzsch	371

Leistungsklasse VI

Tilz	Steinbach	403
Zögl	Berthelsdorf	380
Wolf	Conradsdorf	355

Junioren

Gert Hommola	Weißborn	602
H. Tschelzek	Weißborn	431
Göhler	Berthelsdorf	345

Jugend

Wolf	Conradsdorf	371
M. Tschelzek	Weißborn	301
Hädelt	Dittmansdorf	275

Schüler A (weiblich)

Eienberger	Weißborn	362
Tschelzek	Weißborn	267

Schüler A

I. Tschelzek	Weißborn	438
Koch	Weißborn	335
Mittag	Halsbrücke	235

Schüler B

Nickel	Halsbrücke	195
Pioniere	Berthelsdorf	272
Zögl	Hirschfeld	250
Döhnel	Weißborn	154

Anmerkung der Redaktion: Wir danken uns beim Technischen Leiter für

Fortsetzung auf Seite 14

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 13

das eingesandte Manuskript über den BK-Sport im Kreis Freiberg, können allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der in den Ranglisten aufgeführten Namen geben. Druckschrift verhindert hier Fehlerquellen!

COTTBUS

Erneut dominierten die Senftenberger

Wie schon im Vorjahr dominierten auch diesmal wieder die Aktiven von Lok Senftenberg bei der BC-Bestenermittlung des Bezirkes. Bis auf die Klasse 5, wo kein Lok-Spieler mit von der Partie war, holten sich die Senftenberger jeweils die Titel. Die Übersicht:

Klasse 7

		PP	GD	HS
Petrich	Senftenberg	8:0	2,53	14
Döscher	Senftenberg	6:2	1,68	14
Felsmann	Senftenberg	5:3	1,56	9
Luge	Senftenberg	6:2	1,19	6
Neudeck, Cl.	Cottbus	3:5	1,15	6
Seiler	Cottbus	2:6	1,11	6
Brauer	Senftenberg	2:6	0,89	8
Neudeck, M.	Cottbus	0:8	0,53	5

Klasse 6

Schoepke	Senftenberg	8:0	2,18	16
Ludwig	Cottbus	4:4	2,25	18
Kulka	Hoyersw.	4:4	2,15	15
Geier	Hoyersw.	4:4	2,06	14
Döscher	Senftenberg	2:6	2,09	19
Wache, sen.	Cottbus	6:2	1,82	13
Kotal	Hoyersw.	2:6	1,90	16
Preibisch	Cottbus	2:6	1,86	9

Klasse 5

Heipt	Cottbus	6:2	3,58	22
Seidel	Cottbus	2:6	2,97	27
Schwabe	Hoyersw.	4:4	2,71	19

Klasse 4

Mieth	Senftenberg	8:0	6,98	36
Schwarze	Senftenberg	6:2	6,90	55
Kachel, sen.	Senftenberg	2:6	5,11	25
Kirscht, jun.	Senftenberg	4:4	4,45	25
Lukas	Hoyersw.	0:8	4,80	46

Klasse 3

Kirscht, sen.	Senftenberg	6:2	9,74	74
Wittig	Cottbus	6:2	9,68	88
Kosicki	Senftenberg	4:4	7,39	59
Hedrich	Cottbus	2:6	6,29	48
Mieth	Senftenberg	2:6	4,60	27

SIEGFRIED KIRSCHT

Alle Medaillen

Auch in diesem Jahr wurde ein Bezirksturnier für den BK-Nachwuchs ausgeschrieben. Ein zusätzlicher Leistungstest, der allerdings nicht von allen Eingeladenen genutzt wurde. 9 Akteure waren schließlich mit von der Partie,

wobei die Nachwuchsspieler von Lok Senftenberg die größten Fortschritte nachweisen konnten. Ausdruck dafür war, daß alle Senftenberger die Endrunde des Turniers erreichten und dort alle Medaillen einheimsten. Alle Aktiven und die Organisatoren trugen ihr bestes zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die Ergebnisse:

1. Petrich	Senftenb.	6:2	2,68	17
2. Döscher	Senftenb.	6:2	2,24	12
3. Luge	Senftenb.	4:4	1,66	10
4. Plesse	Hoyersw.	2:6	1,66	19
5. Felsmann	Senftenb.	2:6	1,51	9

Aus der Vorrunde ergab sich die weitere Platzierung:

6. Neudeck	Cottbus	2:6	1,20	9
7. Tolksdorf	Hoyersw.	2:6	1,02	5
8. Kaletta	Hoyersw.	0:8	0,93	2
9. Mucha	Cottbus	0:8	0,42	3

SIEGFRIED KIRSCHT

BC-Rangliste des Bezirks 1979/80

Nach Abschluß aller Mannschafts- und Einzelwettbewerbe der Serie 1979/80 ergibt sich in der Rangliste diese Reihenfolge an der Spitze:

Cadre 52/2

		GD	HS
1. Scheel	Cottbus	18,39	137
2. Fritsch	Cottbus	15,47	100
3. Kube	Sftbg.	12,29	101
4. M. Wache	Cottbus	10,03	62
5. Birne	Cottbus	9,56	72

Freie Partie

1. Fritsch	Cottbus	49,70	534
2. Scheel	Cottbus	23,66	188
3. Kube	Sftbg.	20,39	297
4. Birne	Cottbus	18,58	212
5. Kirscht, S.	Sftbg.	10,04	145
6. Wittig	Cottbus	8,36	115
7. Wache, M.	Cottbus	8,26	98
8. Kosicki	Sftbg.	7,75	100
9. Kern	Sftbg.	7,69	49
10. Woweries	Sftbg.	7,32	55
11. Hedrich	Cottbus	6,82	123
12. Mieth	Sftbg.	6,18	57
13. Schwarze	Sftbg.	6,17	63
14. Schwämmlein	Cottbus	6,10	70
15. Lukas	Hoyersw.	6,03	46
16. Kachel, H.	Sftbg.	5,67	70
17. Hertel	Sftbg.	5,28	49
18. Kirscht, O.	Sftbg.	4,92	40
19. Schmidt	Cottbus	4,82	30
20. Horenz	Hoyersw.	4,31	45
21. Richter	Cottbus	4,19	35
22. Kachel, P.	Sftbg.	4,04	35
23. Dr. Simonis	Hoyersw.	3,98	42
24. Heipt	Cottbus	3,65	33
25. Schwabe	Hoyersw.	3,25	20

SIEGFRIED KIRSCHT

BK-Abschluß im Kreis Cottbus

Kreisliga, Staffel A

SG Gr. Gaglow II	20:4	1316,33
Cottbus III	16:8	1319,25
SG Werben	16:8	1298,42

Müschien/Babow	14:10	1293,75
SG Papitz	10:14	1264,18
Einheit Kolkwitz	8:16	1274,17
Gallinchen	0:20	1195,58

Ranglistenspitze

Schubert	Turbine	239,72
Schmidt, H.	Müschien/B	239,25
Lehmann	Werben	237,72
Kascheike	Kolkwitz	234,63
Schmidt, R.	Müschien/B	234,31
Lichtblau	Gr. Gaglow	234,00

Kreisliga, Staffel B

Nord Cottbus II	22:6	1173,7
Gr. Döbbern	20:8	1201,4
SG Glinzig	18:10	1165,1
SG Sachsendorf	18:10	1133,0
Gr. Gaglow III	12:16	1148,7
Turbine Vetschau	8:20	1119,2
Dissenchen	8:20	1034,8
Traktor Peitz	6:22	1031,5

Ranglistenspitze

Laurenz, F.	Glinzig	228,8
Mikolajczak, W.	Sachsendorf	214,4
Doctor, G.	Gr. Döbbern	212,4
Roy, E.	Gr. Döbbern	210,2
Schuppe, J.	Dissenchen	207,8
Jänchen, W.	Gr. Döbbern	207,4

I. Kreisklasse, A

Leuthen III	24:4	586,71
Preilack II	16:12	539,28
Kl. Gaglow	16:12	521,14
SG Gulben	16:12	500,57
SG Briesen	12:16	528,00
SG Krieschow	12:16	526,00
SG Burg III	10:18	462,35
SG Kahren	8:20	471,00

Ranglistenspitze

Bunar, H.	Briesen	112,14
Dürre, W.	Leuthen	107,57
Jähnisch, J.	Leuthen	103,78
Scheppan, B.	Kl. Gaglow	99,92
Fuchs, D.	Krieschow	99,57
Jarick, U.	Burg	99,50

I. Kreisklasse, B

SG Glinzig II	24:4	580,7
Cottbus IV	20:8	571,2
Nord Cottbus III	18:10	545,8
SG Werben II	14:14	567,9
Leuthen IV	14:14	501,0
SG Müschien/Babow II	12:16	531,4
Gallinchen II	6:22	489,0
SG Dissen	4:24	505,7

Ranglistenspitze

Raschik, M.	Glinzig	118,0
Hannuschka, G.	Werben	107,9
Ruben	Werben	106,1
Raschik, Manfr.	Glinzig	104,6
Petras, Br.	Müschien/B.	103,3
Schultz, W.	Turbine Cottbus	103,0

II. Kreisklasse, A

Traktor Jehserig	24:4	506,7
Einheit Drebkau	22:6	516,8
SG Gr. Gaglow IV	22:6	503,6
Sachsendorf II	18:10	471,8
Gr. Döbbern II	12:16	474,5
Kl. Gaglow II	6:22	416,7
Leuthen V	6:22	409,4
Jehserig II	2:26	391,3

Fortsetzung auf Seite 15

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 14

Ranglistenspitze

Burde, J.	Gr. Gaglow	95,5
Twarock	Sachsendorf	94,6
Lehnigk, J.	Gr. Gaglow	94,5
Klausch, A.	Gr. Gaglow	92,1
Branig, St.	Leuthen	88,3
Jurk	Sachsendorf	85,5

II. Kreisklasse, B

Einheit Kolkwitz II	12:4	570,9
SG Gulben II	12:4	486,0
SG Briesen II	8:8	477,8
SG Papitz II	4:12	438,0
Turbine Vetschau II	4:12	431,6

Ranglistenspitze

Belka, W.	Kolkwitz	108,7
Helbig, J.	Kolkwitz	101,2
Burghard, D.	Kolkwitz	98,0
Kascheike, W.	Kolkwitz	96,1
Rattei, H.	Briesen	96,0
Barth, E.	Vetschau	85,7

II. Kreisklasse, C

Traktor Peitz II	14:6	441,4
Turbine Cottbus V	12:8	469,4
Aufbau Preilack III	12:8	453,0
Aktivist Dissenchen II	10:10	473,1
WSG S. Nord Cottb. IV	10:10	458,1
Traktor Peitz III	2:18	414,4

Ranglistenspitze

Sachs, H.	Dissenchen	90,1
Glode, J.	Preilack	89,3
Schutzan, W.	Dissenchen	88,8
Janke, W.	Turbine	85,3
Lübke, G.	S. Nord	84,9
Taube, G.	Peitz	84,5

WERNER DÜRRE

BK-Kreiseinzelmeisterschaften von Cottbus

Leistungsklasse I

1. Leyer, Fr.	Cottbus	577
2. Blawid, L.	Cottbus	544
3. Matthiaschk, R.	Cottbus	542
4. Jurk, W.	Leuthen	539
5. Schmidt, R.	Cottbus	496

Leistungsklasse II

1. Drechsler, E.	Leuthen	538
2. Fobow	Cottbus	537
3. Lehmann	Gr. Gaglow	516
4. Oschmann	Cottbus	502
5. Berton, W.	Cottbus	483
6. Antonzeck	SG Burg	457
7. Matthieu	Cottbus	431

Leistungsklasse III

1. Kascheike, R.	Kolkwitz	475
2. Schubert	Cottbus	424
3. Müller	Nord Cottbus	424
4. Lehmann	Werben	391
5. Schmidt, H.	Müschchen/Babow	388
6. Schmidt, R.	Müschchen/Babow	378

Junioren

1. Lichtblau	Gr. Gaglow	516
2. Dürre, Rud.	Leuthen	435

3. Kühn, H.	Leuthen	425	2. Bärwinkel, V.	Drebkau	300
4. Jarick	SG Burg	395			
5. Linke	SG Burg	377			
6. Schuppe	Dissenchen	341			

Jugend

1. Bock, H.-J.	Cottbus	574
2. Dürre, Ra.	Leuthen	437
3. Lehnig, J.	Gr. Gaglow	430
4. Scheppan, B.	Kl. Gaglow	415

Schüler A

1. Kappel, C.	Leuthen	319
---------------	---------	-----

Schüler B

1. Schindler, H.	Leuthen	514
2. Pötschke, H.	SG Burg	428
3. Rother, B.	Cottbus	395
4. Linke, St.	SG Burg	339
5. Stahr, Kl.	Leuthen	246

Knaben

1. Kruse, H.	Leuthen	266
--------------	---------	-----

WERNER DÜRRE

„Mitteilungen des DBSV der DDR“

Mit dem Punktspieljahr 1980/81 im Billard-Kegeln ändert sich die Qualifikation zur DDR-Einzelmeisterschaft. Startberechtigt sind die Sportfreunde, die innerhalb der Punktspiele den entsprechenden GD erreicht haben. Die Resultate von den Kreiseinzel- und Bezirkseinzelmeisterschaften werden nicht mehr zum GD hinzugerechnet. Allerdings ist die Teilnahme an den KEM und den BEM Pflicht; sie ist Voraussetzung zur endgültigen Qualifikation an den DDR-Einzelmeisterschaften. — Die entsprechenden Abschnitte in der Wettkampfordnung werden verändert und demnächst veröffentlicht.

R. WEISS

Vorsitzender der ZTK (BK)

Unser Lob für

Hans Petrick

(SG MULKWITZ)

Die Mulkwitzer Sportfreunde baten „BILLARD“, einmal die Leistungen ihres Mitgliedes Hans Petrick zu würdigen, was hiermit gerne geschieht. Sie schrieben:

„Hans Petrick zählt nunmehr seit Jahren zu den Aktivposten der Sportgemeinschaft Mulkwitz. Einmal ist er in der SG-Leitung der Kassierer und zum anderen Mannschaftsleiter der „Ersten“. Die Mulkwitzer Billardkegler machten ja mittlerweile republikweit in Billardkreisen auf sich aufmerksam, schafften sie doch seit 1974 in jedem Jahr den Sprung

in eine höhere Spielklasse. Vor sechs Jahren noch Kreisligavertreter, spielte man in der abgelassenen Saison sogar in der DDR-Liga. Ganze zwei Punkte fehlten hier am Ende zum Klassenerhalt.

An der Entwicklung der Mulkwitzer hat Sportfreund Petrick einen nicht unwesentlichen Anteil. Unter seiner Leitung wurde beispielsweise eine alte Scheune in eine sehr schöne Billardheimstätte der Mulkwitzer umgewandelt. Daß alle Sektionsmitglieder dabei mit Hand anpackten ist klar. Hans Petrick war auch hier wiederum Vorbild. Im „Mach-mit!“-Wettbewerb rechnete er allein 1500 Stunden ab.

Für seine ehrenamtliche Tätigkeit wurde Hans Petrick mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Silber ausgezeichnet. — Auch „BILLARD“ wünscht dem Mulkwitzer weiterhin viel Erfolg in seiner Arbeit für unsere sozialistische Sportorganisation.

Ein Finalist heißt Cottbus

In Brandenburg fanden die Spiele der Vorrundengruppe 1 des BK-Nachwuchses für Bezirksauswahlmannschaften statt. Mit von der Partie waren die Vertretungen Potsdams, Frankfurt/Oders und von Cottbus. Letzteres Team qualifizierte sich dabei für das Finale am 10. August in Karl-Marx-Stadt. Die Resultate von Brandenburg:

Potsdam

	I	II	Gesamt
Lubinski	178	140	318
Haberjoh	160	137	297
Raek	170	186	356
Ryll	177	175	352
Heinrich	243	221	464
Schubring	253	271	524
	1181	1130	2311

Frankfurt/Oder

	I	II	Gesamt
Nürnberg	194	214	408

Gericke	213	202	415
Blum	150	192	342
Hartstock	146	146	292
Hotzan	122	126	248
Rapp	—	—	—
	825	880	1705

Cottbus

	I	II	Gesamt
Kappel	210	191	401
Schulz	176	214	390
Rother	198	182	380
Pötschke	222	220	442
Schindler	235	225	460
Dürre, Rainer	169	218	387
	1210	1250	2460

Cottbus trifft auf den Sieger der Vorrundengruppe 2, die sich aus den Teams Karl-Marx-Stadt, Dresden und Leipzig zusammensetzt.

F. K.

Im Jubiläumsjahr erstmals in die I. DDR-Liga aufgestiegen

Landsportgemeinschaft Haselbach weiter im Vormarsch

Zu ihrem 25jährigen Jubiläum konnte die BC-Sektion von Aktivist Haselbach Bürgermeister Köhler und Sportfreund Möschke von der Leitung der BSG begrüßen. Karl-Heinz Wolf gab namens der Sektion einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung der Caramboler, die bereits vor Jahren mit der erstmalig verliehenen Urkunde als beste Grundorganisation des Bezirks Leipzig ausgezeichnet wurden. Besonders in den letzten 10 bis 15 Jahren ging es bei den Haselbachern steil aufwärts. Von der Kreisklasse qualifizierte sich die I. Mannschaft bis hin zur II. DDR-Liga. Zahlreich waren die errungenen Titel bei Bezirksmeisterschaften, genau wie man häufig Ausrichter von Bezirksmeisterschaften war. Unbedingt zu erwähnen sind auch die seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit dem Billardklub Jablonec n. N. in der benachbarten CSSR.

Höhepunkt der sportlichen Erfolge ist aber ohne Zweifel der in diesem Jahr errungene Staffelsieg in der II. DDR-Liga, der ja gleichbedeutend mit dem Aufstieg in die I. DDR-Liga ist. Eine Tatsache, die für die kontinuierliche Arbeit in der Landsportgemeinschaft spricht. Übrigens: Aktivist Haselbach ist damit die einzige Landsportgemeinschaft im BC, die in unserer zweithöchsten Spielklasse vertreten ist.

Karl-Heinz Wolf versicherte unter dem Beifall der Anwesenden, daß die Sektion auch fortan alle Anstrengungen unternimmt, damit es in Haselbach weiter kontinuierlich aufwärts geht. Worte der Würdigung der geleisteten Arbeit seitens der Gemeinde und der BSG-Leitung rundeten den offiziellen Teil der Veranstaltung ab, dem noch Stunden vergnügten Zusammenseins folgten.

Kurz informiert

IN DER BK-OBERLIGA stieg der Mannschaftsgesamtdurchschnitt je Vertretung gegenüber der Saison 1978/79 durchschnittlich um 20,5 Points. Einzelergebnisse über 300 Points wurden 22mal (= 14,7 Prozent) häufiger registriert.

IN DER BK-ALTERKLASSE der Schüler ist noch nicht die volle Punktspieleranzahl zur Qualifizierungsberechtigung an den DDR-Einzelmeisterschaften notwendig. Gefordert werden aber mindestens 6 Punktspielergebnisse plus KEM und BEM.

DDR-SCHÜLERMEISTER IM BC 1980 wurde Andreas Suter von Turbine Berlin.

Entthront



TITELVERTEIDIGER WEISE (unser Foto) mußte sich bei den diesjährigen DDR-Meisterschaften in Bernburg hinter dem Neustädter Schneider mit Rang 2 begnügen. Dritter Heinrich. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der kommenden Ausgabe. Foto: Wolf

Ohne Potsdam

Nicht mehr in der BK-DDR-Liga, Staffelfest Ost, vertreten ist das traditionsreiche Team von Lok Potsdam, vor noch nicht allzu langer Zeit Mitglied unserer Oberliga. Die Bezirksstädter stellten an die ZTK einen Antrag auf Ausscheiden, dem stattgegeben wurde. Der Grund: Die Potsdamer haben die spielstarken Aktiven Jensen, Hengmuth sowie Kuhlmeier nicht mehr zur Stelle. Damit hat die Staffel jetzt dieses Aussehen:

Chemie Tschernitz
Traktor Leuthen/O.
Aufbau Neuzauche
Sportgemeinschaft Burg
SG Groß Gaglow
Stahl Brandenburg
Einheit Luckenwalde
Medizin Luckenwalde

BK-Liga, West

Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt
Motor West Karl-Marx-Stadt
Turbine Karl-Marx-Stadt
Lautex Neugersdorf
Motor Dresden Reick II
Ascota Karl-Marx-Stadt II
Stahl NW Leipzig II

DDR-Rangliste (BK) nach den Kreiseinzelmeisterschaften

	SP	KEM	Ø				
1. Hähne, M.	16	621	301,81	22. Fischer (G)		554	276,06
2. Thoms	14	628	301,14	23. Tusche	14	573	273,64
3. Wille	16	561	299,18	24. Jürgensen	16	565	273,56
4. Gottschalk		639	297,81	25. Autengruber		537	273,18
5. Blawid		544	295,68	26. Löwe		534	272,62
6. Fladrich		549	295,62	27. Fellendorf		531	271,81
7. Hommola		564	295,43	28. Lau	17	519	270,41
8. Pietzsch		605	293,18	29. Matthiaschik	16	542	270,31
9. Leyer		577	291,75				
10. Gehmlich		613	290,81				
11. Hähne, L.		547	284,93				
12. Fischer (S)	15	555	284,86				
13. Höcker	16	548	284,06				
14. Gürbig		541	283,62				
15. Zimmermann		571	282				
16. Rother		608	281,43				
17. Küchler	14	604	280,35				
18. Stöckel	16	548	279,18				
19. Hengmuth	14	559	277,28				
20. Zika	14	517	277,14				
21. Rieger	16	553	276,25				

Junioren:

1. Homm. Ge.	Weißb.	18	602	287,27
2. Schneider	Spremb.	16	520	280
3. Zernia	N.Zauche	16	518	266,12
4. Tschelzek	Weißb.	16	431	253
5. Tschörneck	Guben	17	514	252,23
6. Kätzmer	Tschern.	16	455	246,56
7. Meier	Guben	15	542	241,86
8. Kiesow	Hartau		434	240
9. Lichtblau	Gr.-Gagl.	14	516	237,42
10. Lathan	CSG KMS	14	469	237
11. Fumfah	Noßdorf	16	462	236,56
12. Schmidt	A. Brdbg.	16	448	233,81

Sportbrief aus Finnland

Billard wird in Finnland seit Beginn des 19. Jahrhunderts gespielt, erfuhr allerdings erst in den letzten 20 Jahren einen nennenswerten Aufschwung. Vor allem die Anzahl der Jugendlichen unter den Aktiven stieg bedeutend, so daß zahlreiche neue Klubs gegründet wurden. Infolgedessen entstand auch das Bedürfnis, eine nationale Organisation zu gründen, so daß im Jahre 1972 der Finnische Billard-Bund ins Leben gerufen wurde. Heute umfaßt er Vereine von

Helsinki im Süden bis nach Rovaniemi in Lappland.

Das beliebteste Spiel ist Karolina, das aber wohl nur in unserem Lande gespielt wird. In den letzten Jahren allerdings ist das Interesse für den Carambolsport sprunghaft gestiegen und steigt weiter. Nun hat der Finnische Billard-Bund beschlossen, Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB) zu werden.

Henry Grahn
Generalsekretär